1894. Mittwoch, 1. August.

Der Gesellige.

No. 177. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Brosche in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Schon der erste ernstliche Zusammenstoß zwischen China und Japan im Kampfe um Korea hat bedeutende Opfer gefordert und leider haben auch eine Anzahl Europäer ihr Leben dabei lassen müssen. Wie gestern schon telegraphisch gemeldet, wurde am 27. Juli das chinesische Transportschiff Kowshung von japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und ist mit 1500 Mann gesunken, von denen nur 40 durch ein französisches Kanonenboot noch gerettet werden konnten. Was an Europäern sich an Bord befunden hatte, ist jedoch erschossen worden oder ertrunken. Wie sich jetzt herausstellt, sind die Japaner die Angreifer gewesen und haben, nachdem ihre Forderung, das die englische Flagge führende chinesische Schiff solle nach Japan gehen, nicht erfüllt worden, das Feuer eröffnet. Nach einer anderen Depesche aus Sanghai vom Montag sind noch mehrere chinesische Dampfer von japanischen Blokadeschiffen bei Taku vernichtet worden und Torpedos sind auch im Yangtse-kiang gelegt.

Die Lage scheint zunächst eine für die Chinesen sehr ungünstige Gestalt angenommen zu haben, wie schon daraus erhellt, daß die Engländer die Absendung eines Kriegsschiffes nach Tschefu zur Beschützung ihrer dortigen Landsleute für nöthig hielten. Tschefu oder Tschifu ist der Hauptort der chinesischen Provinz Petschili und gehört zu den Vertragshäfen. Es liegt am Ausgange des Golfes von Petschili, an dessen Südküste, etwa gerade gegenüber von Söul.

Der Krieg um Korea ist, wie aus England geschrieben wird, in die englische Geschäftswelt wie ein Donnerwetter aufgestiegen, das sich in einem Kugelhagel entladen hat, nach allen Richtungen seine tödtenden oder doch verwundenden Geschosse sendend. In allen Bureaux der Handelshäuser, welche am Geschäft mit dem fernen Osten betheiligt sind, haben die Fensterscheiben geklirrt unter dem ersten Stoße dieses Unwetters, und die Erde bebt unter der gesammten Handelswelt, ihre Solidität auf eine arge Probe stellend. Hatte schon das asiatische Geschäft durch die Silberentwerthung in den letzten Jahren ungeheuer gelitten und waren in Folge dessen unzählige Banken und Geschäftshäuser zusammengestürzt oder doch schwer erschüttert, so stellt der neue Schlag die englische Nation vor eine schwere Krisis. Mag auch, wie ein Blatt es mit rücksichtsloser Offenheit ausspricht, im Kriege anderer Nationen unter einander für manche englische Firma großer Gewinn zu „ergaunern" sein, immerhin ist das große, solide Handelsgeschäft die Grundlage des englischen Weltreiches und das Piratengeschäft hat ihm noch niemals Ehre gemacht.

Die Entsendung englischer Schiffe nach Korea wird Rußland natürlich nicht ruhig mit ansehen. Die russische Presse betont nachdrücklich, daß Rußland die Unabhängigkeit Koreas unter keinen Umständen antasten lasse; England dürfe sich nicht in Korea einmischen oder es gar besetzen. Rußland müsse nicht nur im Stande sein, seine sibirischen und seine Küstenbesitzungen am Stillen Meere zu schützen, sondern dort auch als die maßgebende ozeanische Macht aufzutreten. Das wird Rußland aber nicht leicht werden, denn die sibirische Bahn ist noch nicht fertig und die „sibirische Flotte" besteht aus vier Kanonenbooten, zwei Transportschiffen, vier Minenkuttern und acht Minenbooten. An Zahl ist die Flotte nicht groß, an Beschaffenheit aber, wie russische Blätter selbst zugeben, noch unbedeutender. Für den Augenblick ist also Rußland zu Land wie zur See im fernen Osten übel daran und von den Ereignissen weit überholt; man versteht es daher, wenn in Petersburg jetzt große Verstimmung darüber herrscht, daß es doch zum Kriege gekommen ist, denn wie immer dessen Ausgang sein möge, Rußland kann, so sagt man sich, dadurch nur zu Schaden kommen. Siegt Japan, so erhält Rußland als Nachbar seiner sibirischen Besitzungen an Stelle des schwachen und unbedeutenden Korea einen mächtigen und wohl organisirten Staat; fällt hingegen der Sieg China zu, so wird die Macht dieses ungeheuren Reiches noch vergrößert, wodurch das Gleichgewicht in Ostasien zum Nachtheile der dortigen russischen Interessen gestört wird. Da aber Rußland keiner zweiten Macht eine ernstliche Einmischung gestatten will und selbst doch keine genügenden Machtmittel zur Stelle hat, um den Chinesen oder Japanern in den Arm zu fallen, so ist seine Lage für zunächst höchst verzwickt. Daß man sich von Japan hat überraschen lassen, berührt in Petersburg natürlich besonders empfindlich.

Nachrichten aus Yokohama schildern die Begeisterung der Japaner für den Krieg. Die beurlaubten Truppen stellen sich von selbst, Freiwillige melden sich zur Armee, von vielen Seiten wird der Regierung Geld angeboten, dessen Annahme sie für sich verweigerte, aber den zu errichtenden Bureaus für die Unterstützung Kranker und Verwundeter im Kriege überwies. Die japanische Presse weist darauf hin, daß der Augenblick für einen Krieg mit China in finanzieller Beziehung nicht günstiger gewählt werden konnte.

Der deutsche, der französische und der englische Ausschuß der griechischen Staatsgläubiger haben ihre Verhandlungen mit der griechischen Regierung endgiltig abgebrochen, der Gegenvorschlag des Ministerpräsidenten Trikupis ist für unannehmbar erklärt worden. Der Vertreter der deutschen Gläubiger, Herr Staevie, ist bereits von Athen abgereist, der französische und der englische wollen die nächste Schiffsgelegenheit zur Abreise benutzen.

Man wird die Enttäuschung der Gläubiger sehr begreiflich finden. Wenn auch Griechenland durch einige schlechte Ernten und durch Erdbeben geschädigt ist, so sind diese doch nicht schuld an der Zahlungsunfähigkeit des Landes. Griechenland hat vielmehr empfindlich das Vertrauen der Gläubiger, diese Grundlage des gesammten Handels getäuscht.

Wie aber das Land zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen? Die Handelsgesetze jedes Landes bieten Schutz gegen betrügerischen Bankbruch, leider fehlt ein internationaler Gerichtshof für Fälle, in denen ein ganzer Staat der Bankerotteur ist.

Man spricht nun viel in der Presse von der Anwendung der schärfsten Maßregeln seitens Deutschland; das deutsche Reich soll mit Kanonen und Kriegsschiffen vorgehen; das klingt nun allerdings sehr schneidig, ist aber politisch nicht reif und klug gedacht. Das deutsche Reich soll rüsten, um eine Anzahl von Dividendenscheinen zu erobern; um einer Reihe von Geldleuten ihre verlorenen Summen zurückzuerobern, soll Deutschland gleich seine Flotte mobil machen! Eine solche Kundgebung könnte Verwickelungen herbeiführen und von bösen Folgen sein. Im mittelländischen Meer, das Deutschland mit keinem Fuß breit Land berührt, ist keine Grundlage, die Deutschland zu so gefährlichen Operationen lockte. Auf friedlichem Wege gemeinsam mit England und Frankreich kann Deutschland für seine geschädigten Bürger mehr erreichen.

In dem Streite Deutschlands mit Portugal um die Kiongabucht in Südostafrika hat Portugal, wie wir neulich erwähnten, behauptet, es habe 1887 Kionga mit Waffengewalt von Sansibar erobert. Die Sache verhält sich aber anders. Das im Süden von Kionga belegene Tungi — nicht Kionga selbst — wurde damals allerdings von Portugal besetzt, Truppen des Sultans griffen indessen die portugiesische Besatzung an, verdrängten sie aus ihrer Stellung und pflanzten die Flagge von Sansibar in Tungi auf. Deutschland hatte keine Veranlassung, gegen die vorübergehende portugiesische Besetzung des Platzes Verwahrung einzulegen, weil damals sowohl Tungi wie Kionga dem Sultan von Sansibar gehörten, und es natürlich dessen Sache war, seinen Besitzstand zu wahren. Die Hauptsache, worauf es ankommt, ist jedenfalls, daß im Jahre 1890 Kionga im wirklichen Besitz des Sultans von Sansibar war und mithin durch den Küstenvertrag unzweifelhaft in deutsche Hände übergegangen ist.

Die Universität Halle,

welche in diesen Tagen das Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens feiert, führt uns ein gewaltiges Stück deutschen Geisteslebens vor Augen. Sie ist, wie die „Akad. Bl." bemerken, die eigentliche königlich preußische Universität gewesen. Während die anderen Universitäten kaum einige Hundert von Studirenden fesselten, ist in Halle fast stets das zweite Tausend stark in Angriff genommen. Erst seitdem Berlin, Breslau und Bonn aufkamen, hat Halle von diesem Universalcharakter eingebüßt. Bis dahin hat hier die große Masse des preußischen Beamtenthums, der preußischen Geistlichkeit, überhaupt die Blüthe der preußischen Nation, ihre Bildung empfangen. Dies ist eine bedeutsame Thatsache.

Die geistige Anregung und Ausbildung in Halle war eigenartig, nicht der Abklatsch anderer hoher Schulen. Mächtige Geistesströmungen haben hier ihren Ausgang genommen. In der Religion waren es erst die Pietisten, die hier mit August Hermann Francke Wurzel faßten und lange segensreich wirkten. Als diese Form der Lehre oder des Lebens erstarrte, wurde Halle allmählich die Hochburg des Rationalismus, der in Semler seine Hauptkraft entwickelte und den das bigotte Ministerium Wöllner vergeblich mit seinen willkürlichen Eingriffen zu bekämpfen suchte. Den Rationalismus löste die bibelgläubige Theologie ab, um den reichsten Segen zu stiften. Um Hauptesslänge überragt da die Gleichgesinnten an Bedeutung der ehrwürdige Tholuck. Aber nicht nur die Theologie hat in Halle einen Hauptsitz. Gleich der erste Gelehrte, der hier auftrat, Christian Thomasius, war ein Jurist, „ein unbändiger Störenfried", wie ihn Treitschke nennt, gleich seinem Vorgänger Samuel Pufendorf, der im Jahre der Gründung sein großes Leben schloß. Christian Thomas, ein großartiger Charakter, kam wie Francke von Leipzig abgestoßen, nach Halle.

Er begründete den Brauch, an deutschen Universitäten in deutscher Sprache zu lehren und dadurch allein hat er sich Unsterblichkeit verdient. Er bekämpfte auch verschiedene Mißbräuche im Recht, — besonders die Anwendung der Folter und die Hexenverbrennung. Andere bemerkenswerthe Erscheinungen waren der gelehrte und eitle Kanzler Joh. Peter Ludewig, ein Jurist und Historiker, der große Philosoph Christian Wolff, dessen Wirksamkeit die erste Blüthe Halles bezeichnet. 1723 erfolgte jener unerhörte Willkürakt König Friedrich Wilhelms I., durch höfische Einflüsterungen, die von militärischem Unverstand eingegeben waren, veranlaßt, durch den Wolff aus dem Lande gejagt wurde. Der König hat später bekanntlich sein Unrecht bitter bereut, vermochte den würdigen Gelehrten aber nicht zu bewegen, an die Universität zurückzukehren. Friedrich II. und dessen unwiderstehlicher Liebenswürdigkeit blieb es vorbehalten, Wolff wieder für Halle zu gewinnen, als allerdings bereits die Kraft dieses Gelehrten erloschen war. Ein anderer, der große Philologe Christian August Wolf, der Erklärer des Homer, hat dann noch einmal den Namen Wolf unzertrennlich mit Halle verbunden. Er lehrte zugleich mit Schleiermacher und Hendrik Steffens, dem großen Naturforscher, dort, um später nach Berlin zu gehen. Damals (1768—1806) war die zweite Blüthe der hohen Schule zu Halle. Eine große Leidenszeit brach für die Universität im Jahre 1806 an. Die große und berühmte Universität, wo echt preußischer und deutscher Geist waltete und wirkte, hat Napoleon seines besondern Hasses gewürdigt; schon am 19. Oktober traf sein Befehl ein, alle Vorlesungen sofort zu schließen und die Studenten mit kärglichem Reisegeld heimzusenden. Durch den unglücklichen Tilsiter Frieden verlor Preußen mit der westlichen Hälfte seines Gebiets auch Halle an das neugebildete Königreich Westfalen, welches bei nur 1 900 000 Einwohnern bereits 4 Hochschulen: Göttingen, Helmstedt, Marburg und Rinteln besaß. Dennoch gelang es, König Jérôme der Wiedereröffnung der hallensischen Universität geneigt zu machen; als Geisel mit andern Männern von Ansehen nach Frankreich entführt, benutzte der unermüdliche A. H. Niemeyer seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Pont-à-Mousson und Paris, am für Halle zu wirken, da auch diese Entscheidung nicht von dem lustigen Hofe in Kassel allein abhing. Kurz, schon am 1. Januar 1808 sah sich Niemeyer zum Kanzler und ständigen Rektor der wieder zu eröffnenden Fachschule ernannt. Seit 1813 ist Halle dann die Hochburg der Theologie in Preußen gewesen, kaum daß die Medizin, die auch viele bedeutende Vertreter hier hatte, wie Reil, Merkel, Volckmann, ihr jemals den Rang hätte streitig machen können. Nur selten lenkte eine bedeutendere Kraft die Aufmerksamkeit auch auf andere Fakultäten, wie der Historiker Heinrich Leo.

So glänzend die Lehrkräfte meist waren, so gering waren die Hülfsmittel. Kaum 7000 Thaler machten die längste Zeit der Universität deren ganzen Etat aus. Kümmerlich war von jeher die Bibliothek, kaum daß die Vereinigung mit Wittenberg im Jahre 1816 nennenswerthen Zuwachs brachte. Der botanische Garten befand sich meist in einem verwahrlosten Zustande. Die Kliniken oder sonstige medizinische Anstalten waren natürlich in der älteren Zeit denkbar unzureichend.

König Friedrich Wilhelm I. hat der Universität — abgesehen von dem Fall Wolff — mehr Interesse zugewendet als sein Sohn. Friedrich der Große hatte eine Abneigung gegen die Theologie und die Zänkereien der Gelehrten. Dagegen verlangte Friedrich Wilhelm I., daß jeder preußische Beamte drei Jahre in Halle studirt hätte und schützte im Gegensatz zu seinem Sohne die Musensöhne vor den Klauen seiner Werber. Wichtig wurde später außer Wöllner noch der Minister Eichhorn für die Entwickelung der Universität.

Das studentische Leben zeigt die üblichen Erscheinungen. Mit besonderer Vorliebe besuchten die Studirenden in früherer Zeit das Theater im nahen Lauchstädt, wo es zu mancherlei Ausschreitungen kam. Eine besondere Unsitte war es, sich bei Hochzeitsfestlichkeiten einzudrängen. Mit Vergnügen gewahrt man die Spuren vaterländischer Gesinnung, wenn nach dem schlachten- und siegreichen Jahre 1757 namentlich von der Landsmannschaft der Schlesier eine solenne Feier des Geburtstages des großen Königs angeregt wurde. Die burschenschaftliche Bewegung hat auch hier ihre gewaltige Fluth gehabt und Hunderte von Jünglingen sind damals verwiesen oder hart bestraft worden.

Der heutige Lehrkörper der Universität wird aus über hundert Kräften gebildet. Jener bescheidenen Summe von 7000 Thalern im Jahre 1694 steht heute eine Einnahme von rund 1 470 000 Mk. (970 000 Mk. davon sind Staatszuschuß) gegenüber. Eine Zusammenstellung der Ausgaben für Universitätsbauten seit 1850 ergiebt mehr als sechs Millionen Mark, womit namentlich auch vortrefflich eingerichtete Kliniken, zahlreiche Räume für die freigebig bedachte landwirthschaftliche Lehranstalt und ein würdiges Heim der Bibliothek geschaffen worden sind.

Halle, die Stadt, hat sich ebenfalls zu einer schmucken Großstadt entwickelt, in der es sich gut lehren und gut leben läßt; das alte Halle mit seinen schmutzigen winkeligen Gassen, in denen sich rauflustige Studenten um die seltenen Trittsteine blutig stritten, besteht nicht mehr bis auf geringe Ueberbleibsel; die neue Stadt mit sehr regem Handel, Gewerbe und Verkehr ist grade groß genug, um vortheilhaft auf die Bildungsanstalten in ihren Mauern einzuwirken, und nicht zu groß, daß nicht für akademisches Sonderleben und Selbstgefühl darin immer noch ausreichender Spielraum und volle Anerkennung übrig bleibe. Das wissen auch die 15—1600 von unseren Söhnen, die sich alljährlich, zur Hälfte evangelische Theologen, um eine reiche Auswahl hochangesehener Lehrer scharen, sehr wohl zu schätzen.

Berlin, 31. Juli.

— Der **Kaiser** ging Montag Vormittag an Land und erstieg bei schönem Wetter den Gipfel des Flöifjeld.

Der diesmalige Aufenthalt des Kaisers in Cowes wird im Ganzen etwa zehn Tage dauern. Am sogenannten „Pokaltage“ wird der Kaiser Goodwood besuchen, um dem dortigen Rennen um den Pokal beizuwohnen. Alsdann wird der Kaiser wieder an den Wettfahrten des Royalklub theilnehmen. Während seiner Anwesenheit in Cowes wird der Kaiser auf seiner Yacht wohnen. Die Königin von England wird zu Ehren ihres kaiserlichen Enkelsohnes verschiedene Festlichkeiten in Osborne veranstalten.

— **Prinz Heinrich von Preußen hat Montag Vormittag an Bord der „Sachsen“ von Kopenhagen aus die Heimreise angetreten.**

— In Jena hat, wie schon kurz mitgetheilt wurde am Sonntag die feierliche Enthüllung des Bismarck-Brunnens stattgefunden. Um 5 Uhr Nachmittags setzte sich bei prachtvollem Wetter der Festzug durch die Straßen der Stadt in Bewegung. Ihm voran schritt eine Abtheilung der städtischen Feuerwehr, Musik folgte; dann kamen die Vertreter der Universität, denen sich die Offiziere des in Jena garnisonirenden Bataillons des 94. Infanterie-Regiments anreihten. Daran schlossen sich die Mitglieder des städtischen Gemeinderaths an, ihnen folgten die studentischen Korporationen in vollem Wichs. Die Festreden hielten Professor Götz und Professor Binswanger; letzterer übergab als Vorsitzender der Komitees das Denkmal der Stadt, als deren Vertreter Oberbürgermeister Singer es übernahm. Auf einem länglichen Unterbau aus Sandstein steht ein mächtiges, steinernes Wasserbecken, aus dessen Seitenrändern zwei starke Wasserstrahlen in die Höhe springen. In der Mitte erhebt sich ein großer Aufbau, der an seiner vorderen, dem Denkmal des Universitätsstifters Johann Friedrich von Sachsen zugewendeten Seite das Relief des Fürsten Bismarck und auf der Rückseite den Reichsadler in Bronze trägt. Das Ganze macht, umgeben von mächtigen Gaskandelabern, einen massiven, gewaltigen Eindruck. Abends 8 Uhr fand auf dem Marktplatze, dessen Häuser illuminirt waren, ein großer, allgemeiner Festkommers statt, der einen glänzenden Verlauf nahm.

— Der Landwirthschaftsminister v. Heyden ist am Montag aus Pommern wieder in Berlin eingetroffen.

— Dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Kapitän zur See Freiherr v. Seckendorff, ist vom König von Dänemark das Großkreuz des Danebrog-Ordens und dem persönlichen Adjutanten des Prinzen, Kapitänlieutenant v. Colomb, das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen worden.

— Geh. Hofrath Bölsing, der älteste Beamte des Central- und Depeschen-Bureaus des Auswärtigen Amts, ist in Berlin infolge eines Herzschlages im Alter von 63 Jahren gestorben. Er gehörte dem auswärtigen Ressort seit dem Jahre 1863 an und war während seiner mehr als dreißigjährigen Dienstzeit daselbst fast ausschließlich in dem verantwortungsvollen und anstrengenden Dienste des Zentral-Bureaus thätig. Im Jahre 1870 folgte er dem damaligen Bundeskanzler Grafen von Bismarck-Schönhausen in das Hauptquartier.

— Ahlwardt bestreitet, daß er ein Gnadengesuch beim Kaiser eingereicht habe. Er werde die dreimonatliche Gefängnißstrafe antreten, sobald er dazu aufgefordert wird.

— Der Schriftsteller Schweinhagen, der verhaftet werden sollte, um die im Prozesse gegen Plack und Genossen (Beleidigung des Staatsministers Dr. Miquel) über ihn verhängte Strafe abzubüßen, ist, wie die „Staatsbürger-Ztg.“ hört, nicht aufzufinden. Er soll ins Ausland gegangen sein.

— Der 12. Verbandstag der deutschen Vereine für Kreditreform ist am Sonntag in Heidelberg eröffnet worden. 151 Vereine sind vertreten. Die Tagesordnung umfaßt 35 Anträge.

— Das Einführungsgesetz für die Agende ist, wie die „Kreuzztg.“ mittheilt, in der gemeinsamen Sitzung des Oberkirchenraths-Kollegiums mit dem Generalsynodalvorstand am Freitag angenommen worden. Dem Kaiser soll demnächst darüber Vortrag gehalten werden.

— In Lemberg soll, dem Vernehmen nach, ein deutsches Konsulat für Galizien und die Bukowina errichtet werden.

— Auf der nordwestlichen Ecke des königlichen Schlosses in Berlin soll, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, ein ebensolch kleines rundes Thürmchen mit Kuppeldach erbaut werden, wie eines bereits die südwestliche Ecke krönt, so daß dann die mächtige Kuppel der Schloßkapelle symmetrisch von den beiden Zwergthürmchen flankirt werden wird.

— Die bei dem Schiffsunglück auf dem Panzer „Brandenburg“ gemachten Erfahrungen werden bei den neuen Schiffen zur Verschärfung der Sicherheitsvorkehrungen verwerthet. So hat bei dem jetzt fast völlig fertiggestellten Panzerschiff „Weißenburg“ Admiralitätsrath Dietrich auf Grund einer eingehenden Inspizirung eine ganze Reihe von Abänderungen in der Maschinenanlage des Panzers angeordnet, die sich auch auf die persönliche Sicherheit des eingeschifften, thätigen Maschinenpersonals beziehen. So hat man in erster Linie im Maschinenraum selbst eine Reihe von Schotten, durch welche sich vollständig dichte Abtheilungen herstellen lassen, gebildet. Sollten nun in eine dieser Abtheilungen irgend welche Dämpfe eindringen, so lassen sich dieselben lokalisiren und können nicht, wie im Februar auf der „Brandenburg“, eine so grausige Katastrophe hervorrufen. Außerdem ist der Maschinenraum mit verschiedenen Nothausgängen versehen, die auf der „Brandenburg“ auch gefehlt haben und in Folge dessen den Tod einer Reihe von Menschen verursachten. Endlich hat auch die Anlage der Dampfleitungsrohre eine Abänderung erfahren.

— Für die Schaffung von Schutzwehren gegen die Durchschlagskraft der neuen Geschosse sind, worauf die „Post“ aufmerksam macht, schon vor den Versuchen mit dem Dowe'schen Panzer umfassende Vorkehrungen getroffen worden, und zwar durch Herstellung von Blendvorrichtungen für solche Schießstände, bei denen sonstige natürliche Sicherheit nicht zu schaffen war. Zu solchen Blenden, die alle aus der gewollten Flugbahn abweichenden Geschosse auffangen und unschädlich machen sollen, sind Krupp'sche Stahlplatten, sowie besonders sogenannte Panzerkasten, eine Erfindung des Baumeisters Perrin in Spandau, benutzt worden, welch letztere die Geschosse im Innern aufnehmen, aus der ursprünglichen Bahn lenken und zersplittern. Diese Panzerkasten sollen den besonderen Vortheil der Ausbesserungsfähigkeit und einer völligen Sicherheit gegen jedes Durchschlagen der Geschosse gewähren und daher sich auch im Befestigungswesen und vielleicht auch für den Bau von Kriegsschiffen verwenden lassen.

— Die Zahl der Analphabeten in der Armee weist nach der Zusammenstellung für 1892/93 allgemein einen Rückgang auf. Nur für Westpreußen war eine Zunahme von 2,75 auf 4,01 Prozent zu verzeichnen. In den einzelnen Landestheilen betrugen die Prozentziffern: in Ostpreußen 0,98, in Westpreußen (gegen 2,75 im Vorjahre) 4,01, in Brandenburg 0,15, in Pommern 0,22, in Posen 1,72, in Schlesien 0,57, in Sachsen 0,07, in Schleswig-Holstein 0,10, in Hannover 0,04, in Westfalen 0,08, in Hessen-Nassau 0,14, in der Rheinprovinz 0,08, im Großherzogthum Hessen 0,02, in Mecklenburg-Schwerin 0,05, in Reuß j. L. 0,23, in Bremen 0,28, in Elsaß-Lothringen 0,30. Bei den übrigen Kontingenten befanden sich unter den in der Armee Eingestellten in Bayern 0,03, in Sachsen 0,01, in Württemberg 0,04 pCt.

Belgien. Nach Meldungen eines Brüsseler Blattes hat die Regierung demjenigen zehntausend Franken zugesichert, der den Aufenthalt des Anarchisten Jahogolski, des sogenannten Barons Sternberg, angiebt.

Italien. Der freigesprochene römische Bankschwindler Tanlongo will sich zu Bußübungen auf eine Weile in ein Kloster zurückziehen. Ob wohl die Kirche den Einfluß auf ihren getreuen Sohn dahin geltend machen wird, daß er seinen Raub, soweit er ihn noch besitzt, wiedererstattet?!

Zwischen einer Brigantenbande und einer Abtheilung Landgendarmen kam es am Montag bei Palermo zu einem Zusammenstoß, bei welchem sechs Briganten getödtet wurden.

Lucchesi, der Mörder des Redakteurs Bandi, wurde Montag Vormittag in Bastia (auf Corsika) den italienischen Behörden ausgeliefert und an Bord des nach Livorno gehenden Dampfers „Palestina“ gebracht.

In **Rußland** hat, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, der Verkehrsminister neuerdings die Eisenbahnen angewiesen, schleunigst die Zahl der Personenwagen und Lokomotiven zu vermehren. Es wird angenommen, daß die Einführung der ermäßigten Billetpreise eine beträchtliche Zunahme des Personenverkehrs nach sich ziehen wird. Da nun die russischen Fabriken kaum im Stande sein werden, alle Aufträge auszuführen, ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Theil derselben dem Auslande zufällt.

In den russischen Gesandtschaften sollen, wie die „Now. Wr.“ erfährt, zum 1. Januar 1895 alle Ausländer, welche dort niedere Posten einnehmen, durch russische Unterthanen ersetzt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Juli.

— Am Sonnabend Abend gab Fürst Bismarck in Varzin seinen gesammten Gutsleuten aus Anlaß der beendeten Roggenernte ein Fest, welches hier „Der alte wird eingeholt“ genannt wird. Nach 8 Uhr Abends zogen alle Erntearbeiter unter dem Gesang „Nun danket alle Gott“ vor das Schloß; der Fürst erschien mit seinen Gästen, darunter das Gräflich Rantzau'sche Ehepaar nebst Kindern, auf dem Vorplatz, hörte den Gesang und die verschiedenen Ansprachen mit an und hielt dann eine Rede, worin er bemerkte, daß er, da die Ernte nun in der Hauptsache beendet sei, den Leuten ein Vergnügen bereiten wolle, bei welchem sie sich so gut wie möglich amüsieren sollten. Er selbst könne leider nicht kommen, da seine Frau krank sei. Zum Schluß brachte der Fürst ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, woran sich begeisterte Hochrufe auf „unseren hohen Herrn“ und dessen gesammtes Haus anschlossen. Hierauf verließen die Leute unter Gesang den Schloßhof und begaben sich nach dem Speicher, wo sie nach den Klängen einer vom Kutscher des Fürstlichen Oberförsters gespielten Harmonika lange tanzten. Die Gäste aus dem Schloß, sowie die jungen Grafen Rantzau erschienen dabei auch. Das Befinden des Fürsten ist sehr gut, das der Fürstin läßt leider zu wünschen übrig; sie liegt viel zu Bett und muß sich sehr schonen. — Am Sonntag traf unser Gewährsmann um 12 Uhr den Fürsten im Park; er meinte, Varzin böte außer schönen Bäumen nur wenig, er sollte aber alles nur gut ansehen. Die Fürstin habe zum vierten Male Influenza, was sie bei ihren 70 Jahren sehr mitnehme. Auch von alten Zeiten, besonders über seine früheren Gutsnachbarn, sprach der Fürst, der übrigens sehr gut aussah, viel.

— Von dem Waldbestand Preußens, der 1893 mit 8 192 505 Hektar gegen 8 153 946 Hektar im Jahre 1883 ermittelt wurde, waren 2 664 156 Hektar oder 32,5 Prozent mit Laubholz und 5 528 348 Hektar oder 67.5 Prozent mit Nadelholz bestockt, und zwar betrug der Eichenschälwald 323 123 Hektar, Weidenheeger 26 569 Hektar, sonstiger Stockausschlag ohne Oberbäume 234 273 Hektar, Stockausschlag mit Oberbäumen 267 196 Hektar, Eichen 329 112 Hektar, Birken, Erlen, Aspen (Espen) 305 802 Hektar, Buchen und sonstiges Laubholz 1 065 177 Hektar, Kiefern 4 356 088 Hektar, Lärchen 20 681 Hektar, Fichten, Tannen 898 301 Hektar. Die vorherrschende Baumart in den preußischen Forsten ist die Kiefer, welche 4 346 088 Hektar oder 50 Prozent, also mehr als die Hälfte des ganzen Waldbestandes Preußens, bestockte. Hieran reihen sich die Buchen und verschiedenes Laubholz mit 1 065 177 Hektar gleich 13 Prozent, ferner die Fichten und Tannen mit 898 300 Hektar gleich 11 Prozent. Fast gleiche Bestandsflächen werden für Eichen (329 112 Hektar gleich 4 Proz.), Eichenschälwald (323 123 Hektar gleich 3,9 Prozent), Birken, Erlen und Aspen (305 801 Hektar gleich 3,7 Prozent) nachgewiesen. Bedingt durch das Klima und den Boden, sind die Bestandsverhältnisse der Holzarten in den einzelnen Provinzen sehr verschieden. Das Laubholz war am meisten im Rheinlande vertreten (77,2 Prozent des Waldbestandes dieser Provinz); daran schließen sich Westfalen, Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein. Ostpreußen weist an Laubholz nur 20,5 Prozent, Westpreußen, Schlesien und Posen weisen nur 12,9, 12,8 und 11,7 Prozent ihres gesammten Waldbestandes auf. In der Vertheilung des Nadelholzes auf die einzelnen Provinzen nehmen Brandenburg, Posen und Schlesien mit 92,2, 88,3, 87,2 Prozent die erste Stelle ein; ihnen folgen unmittelbar Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Sachsen mit 87,1 bezw. 79,5, 74,0 und 70,7 Prozent.

— Die von polnischen Bürgern Westpreußens an den Bischof Dr. Redner in Pelplin gerichtete Petition um Befürwortung des polnischen Religionsunterrichts in seinem Bisthum hebt in ihrer Begründung hervor, daß die Lage in Westpreußen dieselbe sei wie in der Provinz Posen, für die der Herr Minister Dr. Bosse, das Verlangen der Posener kirchlichen Obrigkeit berücksichtigend, den polnischen Religionsunterricht gestattet hat. Die Bittsteller ziehen aus dieser Thatsache sowie aus der Gleichheit der Lage hier und dort den Schluß, daß die Befürwortung ihrer Wünsche seitens des Kulmer Bischofs von demselben Erfolg gekrönt werden dürfte.

— Im Sommertheater gelangt am Dienstag neben dem hier so gern gesehenen Schwank „Pension Schöller“ eine einaktige Novität, „Der Dowe-Panzer“ zur Aufführung.

— Der Steueraufseher Groß in Pr. Friedland ist nach Prechlau und der Steueraufseher Drechsler von Prechlau nach Pr. Friedland versetzt.

— Den Ausgedinger Ewest'schen Eheleuten in Krebbelmühl ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

K **Thorn**, 30. Juli. In der Angelegenheit der für Königsberg geplanten Gewerbeausstellung hat heute Abend unter dem Vorsitz der Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Stadtrath Kittler eine Versammlung von Interessenten stattgefunden. Die Versammlung war nur schwach besucht, und es zeigte sich wenig Lust zur Beschickung der Ausstellung. Besonders wurden die Kosten des Versands hervorgehoben. Es wird eine neue Versammlung einberufen werden, um nochmals Stellung zu der Ausstellung zu nehmen.

Thorn, 30. Juli. Von einer an der Defensionskaserne liegenden Traft stürzte sich gestern Abend eine Frau in die Weichsel, nachdem sie laut ausgerufen hatte: „Ich bin zu unglücklich!“ Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden. Die Ertrunkene ist die Ehefrau des Schiffseigenthümers Hoch aus Danzig, dessen Kahn hier im Hafen liegt. — Gestern Mittag brach in der Herzoglich Grabiaer Forst bei Dziwak Feuer aus, das bei der großen Trockenheit schnell um sich griff. Es ist nicht blos eine große Fläche Waldes, sondern auch eine Menge in Klaftern geschlagenes Holz vernichtet worden.

P **Gollub**, 30. Juli. In der Schulstraße gegenüber der zweiten evangelischen Schule stehen zwei Speicher. Durch das An- und Abfahren der schweren Lastwagen, wie durch das Ab- und Aufladen der Getreidesäcke herrscht oft ein reges Treiben. Wenn die Wagen vollgeladen sind, bleiben sie gewöhnlich noch eine geraume Zeit stehen. Diese Gelegenheit benutzen nun die Kinder, um auf den Wagen „Greischen“ zu spielen, was sehr gefahrvoll ist. So manches Kind hat sich schon den Kopf stark zerschlagen. Ein ähnlicher Fall ereignete sich am Sonnabend. Ein Mädchen von fünf Jahren stürzte von dem hoch beladenen Wagen auf das Steinpflaster und blieb regungslos liegen; Blut drang aus Mund, Nase und Kopfwunden. In diesem Zustande wurde das Kind nach Hause gebracht. Es wäre zu wünschen, daß die vollgeladenen Wagen gleich fortgeschafft würden.

Gollub, 30. Juli. Zu der Notiz über das Stadtsiegel von Gollub in Nummer 175 wird uns folgendes geschrieben: Von Herrn Landrichter Engel-Thorn wurde Herr Bürgermeister Meinhardt darauf aufmerksam gemacht, daß das beim Magistrate vorhandene Stadtsiegel, eine Jungfrau mit einer Taube auf der rechten Hand derselben, nicht berechtigt sei. Herr Engel, ein eifriger Alterthumsforscher, vermittelte die Abnahme einer Zeichnung einiger im Stadtarchiv in Thorn befindlichen, aus dem 14. Jahrhundert herrührenden Siegelabdrücke unserer Stadt. Der Siegel stellt dar: Einen Ordensritter, bekleidet mit Kettenhemd, dem damaligen Panzer, vor sich ein Schwert haltend, zu beiden Seiten stehen Weinstöcke, auf welchen Tauben ruhen. Die Umschrift lautet „s“ (d. h. sigillum) civium civitatis de Goluba“ (Siegel der Bürger der Stadt Gollub.) Herr Baurath Steinbrecht-Marienburg hat dies der Vergessenheit wieder entrissene Siegel als ein sehr charaktervolles und als das richtige, welches er auch an einem der Fenster der Schloßkirche zeichnen lassen will, bezeichnet.

Riesenburg, 30. Juli. Gestern wurde hier das Jahresfest des Westpreußischen Provinzialvereins für innere Mission gefeiert. Die Festpredigt in der großen Kirche hielt Herr Pfarrer Kremer aus Danzig. Nachmittags fand der Abmarsch der Rettungsanstalt, der Theilnehmer am Kindergottesdienst, des Jünglings- und Jungfrauen-Vereins nach der Neuen Walkmühle statt, woselbst sich im Laufe des Nachmittags über Tausend Gäste aus Nah und Fern einfanden. Nachdem die Liedertafel einige schöne Gesänge vorgetragen hatte, eröffnete Herr Pfarrer Polenske die Feier durch einige einleitende Worte, worauf Herr Pfarrer Mey den Kaiser und die Kaiserin als thatkräftige Förderer der Mission feierte und ein dreifaches Hoch auf sie ausbrachte, in welches die versammelte Menge begeistert einstimmte. Nachdem die erste Strophe der Volkshymne sowie ein Choral gesungen waren, sprach Herr Pfarrer Jamrowsky aus Tromnau über die Zufriedenheit, über das Jagen nach Reichthum und Ehre und über das wahre Glück des Christen. Weiter schilderte Herr Pfarrer Kremer-Danzig seinen zweijährigen Aufenthalt als Seelsorger in der Idioten-Anstalt bei Hamburg. Nach einer Pause, welche durch Vorträge der Liedertafel, sowie durch Chorgesang ausgefüllt wurde, erstattete Herr Pfarrer Polenske den Jahresbericht über die verschiedenen Zweige der innern Mission in unserer Stadt. Nachdem er in jedem einzelnen Fache die segensreichen Folgen und das Aufblühen der Missions-Thätigkeit festgestellt hatte, äußerte er den Wunsch, für die Zusammenkünfte der Vereine ein eigenes Haus zu besitzen, in welchem dann auch eine Klein-Kinder-Bewahranstalt eingerichtet werden solle. Eine zu diesem Zweck veranstaltete Kollekte ergab den Betrag von 120 Mark. Nachdem er an die Jungfrauen einen Aufruf erlassen hatte, sich der Diakonissen-Arbeit zu widmen, schloß er die Feier. Der übrige Theil des Nachmittags verlief unter Gesang und Spiel der verschiedenen Vereine, unterstützt durch fleißiges Auftreten der Liedertafel, in schönster Harmonie.

ß **Rehhof**, 30. Juli. Vor einigen Wochen trieben mehrere halbwüchsige Burschen auf offener Straße ihr Wesen, indem sie jeden Daherkommenden mit blankem Messer anfielen und verletzten, bis sie in sichern Gewahrsam gebracht wurden. Gestern ist nun bei Adlig-Schardau ein Mann von zwei solchen Burschen aus Zieglershuben mit dem Messer erstochen worden.

* **Gruppe**, 31. Juli. Auf unerklärliche Weise brach gestern Nachmittag in der leerstehenden Privatkantine im Zeltlager Feuer aus, und die Kantine brannte vollständig nieder. Nur dem raschen Eingreifen der Mannschaften des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 ist es zu verdanken, daß nicht die dicht dabei stehende Menageküche mit verbrannt ist.

é **Schwetz**, 30. Juli. In Sachen der „Volksunterhaltungsabende“ hat einer der hiesigen Veranstalter zwei Mal auf der Anklagebank Platz nehmen müssen unter der Anschuldigung, ein Flugblatt „Volksunterhaltungsabende betreffend“ verfaßt und den Druck mit dem Auftrage bestellt zu haben, den Namen und Wohnort des Druckers wie des Verfassers auszulassen (Uebertretung gegen § 6 bezw. 9 des Preßgesetzes.) Der Beschuldigte erhielt Ende April eine Vorladung zur polizeilichen Vernehmung und darauf im Mai auf Antrag der Staatsanwaltschaft einen amtsgerichtlichen Strafbefehl. Auf dagegen erhobenen Einspruch kam diese Strafsache in wiederholten Terminen zur gerichtlichen Verhandlung und am letzten Freitag zur Entscheidung durch das hiesige Schöffengericht. Der Angeschuldigte wurde freigesprochen. — Gestern wurde in Dt. Czellenczin das hundertste Bauernfest gefeiert. Gleichzeitig wurde damit das Schulfest verbunden. Herr Pfarrer Wendt-Gruczno hob in einer Rede hervor, daß nicht jeder, der sich Besitzer nenne, den Ehrentitel „Bauer“ führen könne, und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser, als Schirmherrn der Bauern, aus, in welches die Festversammlung kräftig einstimmte.

Konitz, 30. Juli. (K. T.) Wegen Versuchs der Herbeiführung einer unrichtigen gerichtlichen Beurkundung ist der Rechtsanwalt Gebauer hierselbst durch die Anwaltskammer mit einer Geldstrafe von 3000 Mark belegt worden. Gegen diese Entscheidung haben sowohl der Rechtsanwalt Gebauer als auch der Vertreter der Staatsbehörde Berufung eingelegt, und zwar der letztere mit dem Antrage, den Rechtsanwalt Gebauer vom Amte zu entheben.

Herr Bürgermeister Eupel hat in Folge der an ihn gelangten Mittheilung von den Vorgängen im Magistrat und mit Rücksicht auf andere Vorgänge in der Verwaltung den ihm ertheilten Urlaub abgebrochen und die Leitung der städtischen Verwaltung wieder übernommen.

Die Dienstalterszulagen der Lehrer wurden bisher monatlich im voraus bezahlt. Nun hat die hiesige Regierung angeordnet, daß diese Gelder vierteljährlich im voraus zur Auszahlung kommen sollen. — Die hiesige Regierung hat aus den ihr vom Kultusminister für die Aufbesserung der Gehälter der zweiten Lehrer auf dem Lande bewilligten Mitteln in Höhe von 10 000 Mark den älteren dieser Lehrer Remunerationen von 50 bis 75 Mark bewilligt.

E **Schlochau**, 29. Juli. Dem Gemeindevorsteher Johann Landmesser in Riesenwanz ist für seine Musterwirthschaft von

dem Wanderlehrer des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe eine Prämie in Höhe von 500 Mark zugesagt worden.

Kg **Aus dem Kreise Schlochau**, 30. Juli. Gestern wüthete in der Oberförsterei Pflastermühl, Belauf Schwanenbruch, ein Waldfeuer, welches über hundert Morgen einer 30jährigen Schonung vollständig vernichtete. Man vermuthet Brandstiftung. Die Regierung hat 300 Mark Belohnung für die Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt.

Dt. Krone, 30. Juli. In dem vorgestrigen Termine zur Zwangsversteigerung des Gutes Kegelsmühl nebst einem Ackergrundstück in Riege, welcher Besitz von dem Vorbesitzer für 207000 Mk. angekauft ist, hat der Oekonom Kreicke aus der Provinz Sachsen das Meistgebot mit 141400 Mk. abgegeben. Es fallen 65000 Mk. Hypothekenforderungen aus.

σ **Dirschau**, 31. Juli. In der Nähe der Liessauer Zuckerfabrik an der nach Marienburg führenden Provinzial-Chaussee wurde durch den Landbriefträger gestern die Leiche eines 60 bis 70 Jahre alten gut gekleideten Mannes aufgefunden. Die linke Hand der Leiche ist augenscheinlich von einem Revolverschuß durchbohrt, so daß wahrscheinlich Mord vorliegt.

yz **Elbing**, 31. Juli. Als gestern Abend drei Polizeibeamte auf dem Exerzierplatz eine Verhaftung vornehmen wollten, wurden sie durch den Pöbel daran verhindert und mit Steinen, Flaschen 2c. beworfen. Schließlich gelang es, zwei Theilnehmer an der Ausschreitung zu verhaften.

Königsberg, 30. Juli. Prinz Friedrich Leopold, welcher sich von hier nach Trakehnen begeben hatte, traf vorgestern Abend auf dem Ostbahnhof hier wieder ein und setzte die Reise ohne Aufenthalt nach Berlin weiter fort.

B **Braunsberg**, 30. Juli. Der Großherzog von Oldenburg weilte gestern in unserer Stadt. Er war nebst seiner Gemahlin von Pillau zu Wasser bis Dorf Passarge gefahren, von wo das großherzogliche Paar per Fuhrwerk durch den hiesigen Landes-Gestütsdirektor Rittmeister v. d. Marwitz, bei welchem auch die Hohen Herrschaften Aufenthalt nahmen, abgeholt wurden. Nachmittags traf auch der Graf zu Dohna-Schlobitten zum Besuch hier ein. Der Großherzog besichtigte das Gestüt und verließ Abends wieder die Stadt. — Gestern passirte ein Trupp Türken in Nationaltracht, die nach Königsberg fuhren, unseren Bahnhof.

Allenstein, 30. Juli. Bei dem gestrigen Schützenfest wurden die Herren Kantinenwirth Walter König, Saloga erster und Jung zweiter Ritter.

Goldap, 29. Juli. In Kuiken ist das aus drei Gebäuden bestehende Gehöft des dortigen Besitzers Ischdons mit dem gesammten todten Inventar, dem Mobiliar und der ersten Futterernte durch Feuer vernichtet worden. Ein junger Mann, welcher sich zur Rettung einer Barsumme von 60 Mk. in das brennende Haus begeben hatte, konnte sich nur durch die schleunigste Flucht durchs Fenster in Sicherheit bringen. Er wurde ohnmächtig vom Platze getragen. Ebenso konnte die kranke Frau des Besitzers nur mit großer Mühe dem Flammentode entrissen werden.

Gumbinnen, 29. Juli. An mehreren Tagen der verflossenen Woche fanden Marschübungen des hier in Garnison stehenden Füsilierregiments Graf Roon statt. Infolge der tropischen Hitze namentlich am Dienstag wurden eine Anzahl von Mannschaften „schlapp"; zwei starben an Hitzschlag, der eine noch an demselben Tage, der andere am Tage darauf im Lazareth.

Bromberg, 30. Juli. Es wird die Erwartung gehegt, der Kaiser werde bei Gelegenheit der bevorstehenden Kaisermanöver auch unserer Stadt einen Besuch machen. Aus diesem Grunde soll umfassende Vorsorge getroffen worden sein, daß die Häuserreihen in den Hauptstraßen, soweit es erforderlich erschien, einen neuen Farbenanstrich erhalten.

♀ **Bromberg**, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer gelangte eine Anklagesache wegen versuchter Verleitung zum Meineide gegen die Händlerin Zieral Schwarz aus Labischin zur Verhandlung. In der Civilprozeßsache, welche die Angeklagte gegen die Handelsmann Jakob und Therese Schwarz'schen Eheleute — ihren Sohn bezw. ihre Schwiegertochter — führte, hatte sie sich für ihre Behauptung, daß die Beklagten ihr Altentheil schuldeten, auf das Zeugniß zweier Personen berufen. Sie kam im Herbste 1893 zu dem Schneiderlehrling Salomon Frankenstein, begann von dem Prozeß mit ihrem Sohne zu sprechen und bat den Fr., nur „die zwei Worte" zu sagen: „daß ihr Sohn versprochen habe, bei der Verschreibung sie und ihren Mann lebenslänglich zu unterhalten". Hierfür versprach sie ihm Kleidungsstücke zu schenken. Im Sommer 1893 erzählte die Angeklagte der Katharina Jeschke, welche bei ihr gedient hatte, daß sie ihren Sohn verklagen werde, sie — die Jeschke — sollte Zeugin sein und aussagen, daß sie gehört habe, wie Jakob Schwarz ihr (der Angeklagten) und ihrem Ehemann lebenslänglichen Unterhalt versprochen habe. Die Jeschke erwiderte ihr: „Geben Sie mich nicht als Zeugin an, denn ich kann davon nichts bekunden, da ich nichts davon gehört habe." Am 3. November 1893, nachdem die Angeklagte die Jeschke als Zeugin dem Gericht benannt hatte, sollte diese vernommen werden; einige Tage vorher traf die Angeklagte die J. und sagte zu ihr: „Wissen Sie auch, ich habe Sie als Zeugin angegeben, Sie sollen nur „die beiden Worte" sagen: daß mein Sohn mir und meinem Manne lebenslänglichen Unterhalt versprochen hat. Ich will das nicht umsonst haben. Ihr Mann soll ein Paar feine Hosen und eine gute Weste bekommen, und ich will Sie gut bezahlen." Die Jeschke sagte trotzdem vor Gerichte aus, daß sie nichts zur Sache bekunden könne, obschon ihr die Angeklagte durch eine andere Frau hatte sagen lassen, daß sie ihr ein feines Hochzeitsgeschenk geben werde, wenn sie gut aussagen würde. Die Angeklagte, welche die Bekundungen der Zeugen belasteten, wurde vom Gerichtshof für überführt erachtet und zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt und sofort in Haft genommen.

O **Posen**, 31. Juli. Die Dampf-Schmalzsiederei von Gebr. Glaser und die Mostrichfabrik von Brech in Wilda sind in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Der vom Redakteur des „Dziennik Pozn.", Herrn Dobrowolski, veranstaltete Ausflug zur Besichtigung der Lemberger Ausstellung ist heute früh angetreten worden. Es haben sich unter den Schutz des Herrn D. 90 Zöglinge höherer Lehranstalten der Provinz Posen gestellt, außerdem haben sich 56 ältere Herren und 10 Damen der jugendlichen Gesellschaft angeschlossen.

Margonin, 30. Juli. Der Gendarm Pilarski fuhr gestern mit dem Gerichtsaktuar und dem Gerichtsvollzieher mit einem Boote auf den Margoniner See hinaus, um zu baden. Pilarski war bereits angekleidet und lenkte das Boot, als die andern beiden hinein klettern wollten. Das Boot kippte, Pilarski fiel ins Wasser und, obgleich er vom Gerichtsvollzieher ergriffen wurde, war es nicht möglich ihn zu retten, und der Unglückliche fand in den Wellen des Sees seinen Tod.

× **Kolmar**, 30. Juli. Der Rentengutsbesitzer Kühlhorn in Studsin beabsichtigt auf seinem Grundstück eine Syrupfabrik vorläufig mit Handbetrieb zu erbauen.

Schubin, 29. Juli. Dem berittenen Gendarmen Eisenblätter ist es gelungen, den wegen Doppelehe und Meineides steckbrieflich verfolgten Michael Torz aus Exin auf der Smarzykowoer Feldmark dingfest zu machen. — Die Wahlperiode der zeitigen Kreistagsabgeordneten aus dem Stande der Landgemeinden im Kreise Schubin ist erloschen. Zum Zwecke der Neuwahl ist der Kreis in drei Wahlbezirke: Schubin, Exin und Labischin getheilt. Die Wahl findet am 20. August statt. — Das Stammkapital der Zuckerfabrik Znin ist auf 630000 Mark erhöht worden.

Cholera.

Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet gehen uns unterm 30. Juli folgende Nachrichten zu:

Bei der am Sonntag als choleraverdächtig erkrankt gemeldeten Arbeiterfrau Liedtke aus Thorn und der Wittwe Westphal aus Flatow ist bakteriologisch festgestellt, daß bei ihnen keine Cholera vorliegt. — Bei dem am Donnerstag voriger Woche erkrankten und am folgenden Tage gestorbenen Schiffer Guhl ist Cholera bakteriologisch festgestellt worden. — Der am selben Tage ebenfalls an Cholera erkrankte Holzwächter Wonigkeit (in Plehnendorf) ist am Sonnabend Nachmittag gestorben. — Aus Scharnese an der Weichsel (Kreis Kulm) wird ein Sonntag erfolgter verdächtiger Todesfall gemeldet. — Montag Mittag wurde in Danzig auf dem Schooner „Jupiter" ein Matrose unter choleraverdächtigen Erscheinungen aufgefunden und in das Stadtlazareth am Olivaerthor gebracht. Der „Jupiter" lag in der Mottlau, gegenüber dem brausenden Wasser, und ist mit seiner Besatzung nach Neufahrwasser gebracht und dort unter Quarantäne gestellt. — Ferner ist Montag Vormittag ein choleraverdächtig erkrankter Schiffer in die Baracke zu Plehnendorf aufgenommen; seine Schiffsgenossen sind daselbst in Quarantäne genommen.

In Sagorsch, Kreis Neustadt, sind, wie uns unser Neustädter #-Korrespondent schreibt, zwei Arbeiter, welche in Einlage an der Weichsel beschäftigt waren und nach Hause zurückgekehrt sind, unter choleraartigen Erscheinungen erkrankt; zwei Kinder der erkrankten Arbeiter sind bereits gestorben. Ob asiatische Cholera vorliegt, hat noch nicht festgestellt werden können. Der Kreisphysikus aus Neustadt hat aber sogleich alle erforderlichen sanitätspolizeilichen Anordnungen getroffen.

Ueber den Stand der Cholera in Galizien wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: Am 28. und 29. Juli im Bezirk Zaleczyki 43 Erkrankungen, 19 Todesfälle, 4 Genesungen, Bezirk Borszcow 8 Erkrankungen, 6 Todesfälle; Bezirk Horodenka 9 Erkrankungen, 1 Todesfall. Im Bezirk Saybusch, wo die Seuche verheimlicht worden ist, sind bisher 20 Erkrankungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen. Im Bezirk Buczacz, wo die Seuche ebenfalls verheimlicht worden, kamen vom 16. bis 29. d. Mts. 18 Erkrankungen und 2 Todesfälle vor, und in der Bukowina, Bezirk Kotzmann, 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

In Nischny-Nowgorod wird, da in diesem Jahre die dortige Messe voraussichtlich sehr stark besucht sein wird, auf Anordnung des Ministers des Innern schon jetzt ein Cholerahospital eröffnet. Zur Ueberwachung der Zureisenden soll das Aerztepersonal verstärkt werden. Trotzdem steht zu befürchten, daß die Messe auch in diesem Jahre wieder zur Verschleppung der Cholera beitragen wird, da sich die Seuche in Rußland, wie die letzten amtlichen Berichte zeigen, räumlich immer weiter ausdehnt.

Militärisches.

Courth, Pr. Lieut. vom Hus. Regt. Nr. 5, zum Rittm. und Eskadr.-Chef befördert, Frhr. v. Eelking, Pr. Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 5, in das Inf. Regt. Nr. 92 versetzt. v. Guionneau, Prem.-Lieut. vom Ulanen Regt. Nr. 4, mit Pension, Frhr. v. Hauff, Sek. Lieut. von demselben Regt. der Abschied bewilligt. Weidmann I., Sek. Lieut. vom Gren. Regt. Nr. 5, zum Pr. Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert.

Cleve, Major, aggregirt dem Inf. Regt. Nr. 128, als Bats.-Komm. in das Inf. Regt. Nr. 16 einrangirt. Cramer, Hauptmann, Adjutant bei der 2. Division, als überzähliger Major in das Gren. Regt. König Friedrich I. versetzt. Zwirner, Pr. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 38, in das Inf. Regt. Nr. 18, Elsner, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, in das Füs. Regt. Nr. 38, Kirchmair, Hauptmann und Komp. Führer bei der Unteroffizierschule in Biebrich, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 14, versetzt. Schiller, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 16, zum Hauptmann, v. Schnehen, Sek. Lt. von demselben Regiment, zum Pr. Lieut., ernannt. Keferstein, Pr. Lt. vom Pionier-Bataill. Nr. 1, in das Pionier Bat. Nr. 18 versetzt. v. Zelewski, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18 ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren übergetreten. Dulon, Sek. Lieut. vom Ulan. Regt. Nr. 4, zum Pr. Lt. befördert. Frhr. v. Wachtmeister, Sek. Lt. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 4 und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Ulan. Regt. Nr. 4, in dieses Regt. versetzt. Kuhl, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 57 komm. als Komp. Offizier bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Heinrichs, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 11, zur Dienstleistung bei den technischen Instituten der Art. kommandirt; v. Rozycki, Port. Fähnr. vom Fußart. Regt. Nr. 11, zum außeretatsmäß. Sek. Lieut., Jastrow, Schönfeld, v. Rozycki, Boelcke, Unteroffiziere vom Fußart. Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähnr. befördert.

Dr. Schiricke, Ober Stabsarzt 1. Kl. und Garnison Arzt in Danzig, als Regts. Arzt zum Ulan. Regt. Nr. 1, Dr. Schultze, Ober Stabsarzt 1. Klasse und Regts. Arzt vom obigen Ulanen-Regt. als Garnison Arzt nach Danzig versetzt. Der Assist. Arzt 1. Kl. d. R. Dr. Heyer vom Landw. Bez. Thorn zum Stabsarzt befördert. Die Assist. Aerzte 2. Kl. d. R. Dr. Semon vom Landwehr Bezirk Danzig und Dr. Zadow vom Landw. Bez. Dt. Krone zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert. Unterarzt Dr. Wendler vom Füs. Regt. Nr. 35 unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 44 zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert. Die Unterärzte d. R. Dr. Trabandt und Dr. Borchardt vom Landw. Bez. Danzig zu Assist.-Aerzten befördert. Dr. Liedtke, Ober Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Ulanen Regt. Nr. 4, zum Ober Stabsarzt 1. Kl. befördert.

Verschiedenes.

— Das Unglück des Erzherzogs Wilhelm ist, falls eine neuere, aus Wien kommende Meldung sich bestätigen sollte, dadurch herbeigeführt, daß ein Radfahrer zwischen dem Pferde des Erzherzogs und dem Zuge der elektrischen Bahn mit großer Schnelligkeit durchgefahren ist und dabei das Pferd gestreift hat. Der Verstorbene hat den Erzherzog Eugen zum Universalerben eingesetzt.

— Durch einen Felssturz ist am Donnerstag im Pusterthal (Tirol) eine Mühle mit ihren Bewohnern verschüttet worden. Die alte Mühle, fast schon eine Ruine, lag am Fuße des Schlosses Welsberg. In der Nacht zu Donnerstag lösten sich von dem Berge gewaltige Erdstücke los, riesige Granitblöcke folgten nach und warfen sich gerade auf die Mühle, sie im wahren Sinne des Wortes zerdrückend. Selbst die einen Meter dicke Mauer war vollständig umgeworfen, nur ein Stück Dach zeigte an, daß hier ein Haus gestanden hatte. Das Haus bewohnte ein Bahnarbeiter mit seiner Frau und vier Kindern. Der Mann war in der Nacht bei der Arbeit, und so wurden nur die anderen fünf Personen verschüttet. Die Frau, die nur im Gesichte leicht beschädigt war, und eine Tochter, die ganz mit heiler Haut davongekommen war, konnten bald unter den Trümmern hervorgezogen werden; dem elfjährigen Sohne, der dann gerettet wurde, war das Schlüsselbein gebrochen, die beiden anderen Töchter aber, Mädchen im Alter von 9 und 6 Jahren, wurden als Leichen gefunden, sie waren unter den Trümmern erstickt.

— Auf räthselhafte Weise verschwunden war seit einiger Zeit die 15jährige Tochter des Obermeisters v. Sworowsky zu Milowitsch (Russisch-Polen). Nunmehr ist das Mädchen in Hamburg ermittelt worden. Ein Reisender, der mit Herrn v. Sworowsky in Verkehr stand, erblickte in Hamburg an der Bahn das weinende Mädchen, das ihm auf Befragen erwiderte, daß es von zwei Frauen, welche es dem Herrn bezeichnete und die sofort verdufteten, nach Hamburg gebracht worden sei. Der Herr brachte nun das Mädchen zu seiner Großmutter nach Danzig, während er dem Vater telegraphisch Mittheilung machte. — Aller Wahrscheinlichkeit nach war das junge Mädchen dazu bestimmt, ein Opfer jenes schändlichen Mädchenhandels zu werden, wie er ja leider, trotz aller Wachsamkeit der Polizei, noch immer in ganz Europa, besonders aber in den Haupt- und Hafenstädten betrieben wird. In Antwerpen ist dieser Tage wieder einer jener verruchten, diesem schändlichen Gewerbe nachgehenden Hallunken verhaftet worden. Er hatte in verschiedenen Zeitungen folgende Anzeige erscheinen lassen: „Im Palais d'Or zu Antwerpen werden für die Dauer der Ausstellung 50 hübsche Damen als Verkäuferinnen gesucht. Monatsgehalt 300 Franken, überdies 10 v. H. Provision vom Verkaufe. Die schönste Dame erhält eine Prämie von 5000 Franken. Bewerbungen mit Photographie sind zu richten an den Generalagenten Walter, Statiestraat 21, Antwerpen". In Antwerpen besteht natürlich, wie dem Luzerner „Vaterland" geschrieben wird, weder ein Palais d'Or noch eine Generalagentur Walter. Der Kerl, welcher unter diesem Namen inserirte, ist aus Köln gebürtig und wohnt in Antwerpen in einem ganz verrufenen Stadtviertel. In der Statiestraat Nr. 21 hatte er nichts weiter als einen Briefkasten gemiethet, aus welchem er täglich Hunderte von eingelaufenen Bewerbungen abholte. Mit den Photographien machte er die Runde in allen möglichen schlechten Häusern und verpflichtete sich, gegen Zahlung einer gewissen Summe die gewünschten Mädchen „zu liefern." — Möge dieser Fall wieder zur Warnung dienen.

— In der griechischen Hauptstadt Athen hat in einer der letzten Nächte ein zwölfjähriger Schulknabe, Papanghelos mit Namen, die junge Wittwe Madelon Cufoyannis, die er „wahnsinnig liebte", mit dem Beil ermordet, weil sie seine Leidenschaft nicht erwidern wollte; dann erschlug er auch den Bruder der Wittwe, der seiner Schwester zu Hilfe geeilt war. Der Mörder ist entflohen.

— [Ein gefährlicher Kamerad.] Aus Mailand wird berichtet: Als am Montag ein Bataillon Bergjäger durch den Wald zwischen Gallarate und Biesto-Arsizio marschirte, schoß ein Trompeter plötzlich auf drei Soldaten und einen Lieutenant und verwundete sie leicht. Sodann schoß er auf einen anderen Soldaten, den er schwer verletzte, und tödtete schließlich sich selbst mittels eines Gewehrschusses. Die That war wahrscheinlich die Folge eines Anfalls von Irrsinn.

— Gegen sämmtliche städtische Beamte des ungarischen Ortes Jasbareny, speciell gegen diejenigen der Waisenkasse, ist, wie aus Budapest gemeldet wird, gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden wegen Unregelmäßigkeiten und Unterschlagungen, die schon seit längerer Zeit betrieben worden sind.

— Der Berliner Zoologische Garten begeht diesen Mittwoch, den 1. August, den Tag, an welchem er vor fünfzig Jahren zum ersten Male dem Publikum geöffnet wurde. Einen besonderen Aufschwung hat dieser Lieblingsaufenthalt der Berliner seit dem Jahre 1869 unter der Leitung des berühmten Zoologen Dr. Heinrich Bodinus genommen, dessen Grab — Bodinus starb 1885 — am vergangenen Sonntag, dem 80. Geburtstage des Verewigten, prächtig mit Blumen geschmückt war.

— Der große, prächtige Auswandererdampfer „Augusta Victoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft ist von seiner Nordlandsfahrt Montag Nachmittag wieder in Hamburg eingetroffen. Die Passagiere wurden bei der Landung von einer zahlreich versammelten Menge mit Hurrahrufen begrüßt.

— Eine große turnerische Leistung aus Anlaß des Deutschen Turnfestes in Breslau wird erst nachträglich bekannt: Ein Berliner Turner ist von Berlin nach der Feststadt Breslau zu Fuß gewandert und hat den 46 Meilen langen Weg in sieben Tagen zurückgelegt. Die stramme Leistung eines täglichen Marsches von $6^1/_2$ Meilen hat in turnerischen Kreisen große Anerkennung gefunden, und dem dauerhaften Läufer zu Ehren wurde in Breslau eine besondere Festkneipe abgehalten.

— [Ja, treu ist die „Soldaten-Liebe".] In Ulm haben sich am 25. Juli, dem jüngsten Ziehtage (Jakobi), 120 Dienstmädchen mehr abgemeldet als sonst an diesem Tage. Sie siedeln fast alle nach Stuttgart über, wohin dieser Tage das Dragoner-Regiment versetzt war. Viele der Mädchen trugen bei der Abreise Sträußchen von Kornblumen und gelben Rosen; blau-gelb sind nämlich die Farben des versetzten Dragoner-Regiments.

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 31. Juli. Eine ganze Arbeiterfamilie, Mann, Frau und zwei Kinder sind heute erhängt gefunden worden.

k Bonn, 31. Juli. Der Fürst von Schaumburg-Lippe und sein Bruder sind bei einer Spazierfahrt vom Wagen geschleudert worden; beide blieben unversehrt.

*** Rostock, 31. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Moritz Wiggers ist gestern Abend gestorben.**

§ London, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Shanghai befindet sich unter den an Bord des Kowshung getödteten Ausländern der ehemalige deutsche Offizier Hauptmann v. Hanneken, welcher seit 25 Jahren eine wichtige Stellung in chinesischen Diensten bekleidete. (Siehe auch Umschau.)

Warschau, 31. Juli. Das Zollamt Nieszawa wurde vom Finanzminister angewiesen, bis 1. September Schiffe gegen Revers ohne besondere Sicherheitsleistung einzulassen.

Danzig, 31. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz: 20 To.		Termin Sept.-Okt.	108
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Transit "	75
" hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	107
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660—700 Gr.)	117
" hellbunt ...	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	133,50	Hafer inländisch	122
Transit " "	99	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	132	" Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	—	Rübsen inländisch ...	178
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
inländischer	106	nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 31. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co in Königsberg in Pr.
Der Schluß der Londoner Auktion war stetig, ordinäre Gattungen mitunter schwächer. Auf den inländischen Stapelplätzen ist es in letzter Zeit ungewöhnlich ruhig zugegangen. In Berlin fanden einige Umsätze von deutschen Rückenwäschen sowie ungewaschenen Wollen, zusammen ca. 600 Ctr. statt, wobei sich die Notirungen vollständig auf dem bisherigen Niveau erhielten. In Breslau ist die Sommerpause eingetreten und es sind nur Kleinigkeiten umgesetzt worden. In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die durchgängig von 40—45—50 bis ausnahmsweise 52 Mk. per 106 Pfd. netto holten.

Berlin, 31. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 131—140, per Juli 133,00, per September 135,25. — Roggen loco Mk. 110—118, per Juli 116,00, per September 116,75. — Hafer loco Mk. 127—160, per Juli 142,00, per September 116,25. — Spiritus 70er loco Mk. 31,30, per Juli 34,50, per September 35,10, per Oktober 35,50. Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fester. Spiritus, fester. Privatdiskont $1^3/_8$ %. **Russische Noten 219,00.**

Stettin, 30. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt 130—134, per Juli 134,00, per September-Oktober 134,50. — Roggen loco matt, 111—112, per Juli 113,00, per September-Oktober 114,50. — Pommerscher Hafer loco 120—130. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30.80, per Juli —,—, per August-September 29.40.

Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht mitzutheilen, dass gestern Nacht Herr [600]

Herrmann Kämmerling

in Dirschau

nach schwerem Leiden verschieden ist.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen langjährigen treuen Freund und pflichttreuen Mitarbeiter unserer Fabrik, der sich seit 12 Jahren unseren Interessen mit voller Hingabe rastlos und unermüdlich widmete.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Alfred Muscate **Willy Muscate**

in Firma:

A. P. Muscate.

Danzig und **Dirschau**, den 30. Juli 1894.

Heute Nachmittag 5 Uhr ist unsere liebe kleine [655]

Gertrud

im Alter von 6 Monat. sanft entschlafen.

Graudenz, den 30. Juli 1894

Die trauernden Eltern

B. Kromer u. **Frau** geb. **Ediger.**

Meinen innigsten Dank sage ich dem Herrn Prediger Grude in Andreasthal für die Worte des Trostes am Grabe meines theuren Mannes, sowie allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme u. schönen Blumenspenden. (609]

Driczmin, den 30. Juli 1894.

Elise Holder-Egger

geb. Jaegel.

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

Marusch, den 30. Juli 1894.

Woggon und Frau,

[721] geb. Kunze.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Adolph Quapp** beehren sich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [623]

Strasburg Wpr., den 29. Juli 1894

G. Strehlau u. Frau.

Marie Strehlau

Adolph Quapp

Verlobte.

Strasburg Wpr. **Löbau.**

Allen, die mich zu meinem 25jähr. Meisterjubiläum durch Zeichen der Liebe und Freundschaft so sehr erfreuten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Zuckerfabrik Schwetz. [620]

H. Siegert, Maschinenmeister.

Um die leihweise Hergabe von **Windbüchsen** zu dem am 9. August stattfindenden Bazar des Vaterländisch. Frauenvereins bittet höflichst

Hauptmann Kiep, Getreidemarkt 22.

Brodzucker

Streuzucker

zum billigsten Preise bei [705]

Edwin Nax, Markt 11.

Das zur **E. Worgitzki**'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

bestehend aus

Kurz-, Woll- und Weißwaaren

sowie Tapisserie-Artikeln

wird zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Verkaufszeit: Morgens von 8—12, Nachm. von 3—7 Uhr.

Herbstrüben:

runde weiße grünköpfige,
lange weiße grünköpfige,
längste weiße rothköpfige Ulmer,
pro Pfund 1 Mk. ab hier.

Engl. Futterrüben:

White Globe, [676
Pomeranian Globe,
White Norfolk,
Dales Hybrid,
Tankard white red top,
pro Pfund 2 Mark ab hier, offerirt

Die Samen-Handlung von

J. H. Moses

Briesen Wpr.

Vom 1. August ab kostet das

Liter Milch 12 Pfg.

[595] in **Kunterstein.**

Vom 1. August ab kostet das [664]

Liter frische Milch 12 Pf.

das Pfd. Butter 1,10 Mk.

Molkerei Rohde.

Das Liter Milch

kostet vom 1. August ab **12 Pfg.**

[026] **Gutsverwaltung Rondsen.**

D. Schendel

Graudenz, Altestr. 1

Größtes Lager eleganter Herren- und Knaben-

Garderoben.

Preis-Courant.

Herren-Buxkin-Anzüge in guter Waare, Mode 1894/95, und gut gearbeitet, jetzt für 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 2c. Mk. an.

Hochfeine Paletots, Mode 1894/95, in vorzüglichen Stoffen u. modernen Farben, für 8,50, 11, 12, 13, 14, 15 2c. Mk. an.

Herren-Stoff-Hosen und Westen nur 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 2c. Mk.

Hochelegante Gesellschafts-Anzüge in den ff. Tuch- und Kammgarnstoffen, von 25 Mk. an.

Burschen-Anzüge v. 6 Mk. an.

Eleg. Knaben-Stoff-Anzüge in vorzüglicher Ausführung, von 2,25 Mk. an.

Schlafröcke, Kaisermäntel, Jagd- und Reise-Joppen zu Spottpreisen.

☞ Bestellungen nach Maaß schnell, gut und billig.

Die Damen- und Mädchen-Confektion

muß wegen Aufgabe dieses Artikels entschieden schnell geräumt werden und verkaufe

Damen-Mäntel
Damen-Jaquettes
Kinder-Mäntel
2c. 2c.
} zu Spottpreisen.

D. Schendel

Altestr. 1. **Altestr. 1.**

☞ Umtausch bereitwilligst gestattet. Freie Fahrt für auswärtige Kunden im Umkreise von 30 Kilom. bei Einkäufen von 30 Mk. an. Hiesigen Kunden 5% bei Baarzahlung.

3 Schneidermaschinen
1 Tombank

fast neu, billig zu verkaufen.

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

Pomplun's Etablissement in Sartowitz.

Sonntag, den 5. August:

Zur Einweihung des neuerbauten Saales

Großes Extra-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.

☞ **NB.** Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Nach dem Concert Tanz.

Um zahlreichen Besuch bitten [742]

Nolte, Pomplun.

Kaiserparade bei Elbing, 7. Septbr.

Zuschauertribüne: Nummer. Sitzplatz Ia. 10 Mk., do. IIa. 5 Mk. Billets nebst Paradeplan (Versand auch gegen Nachnahme) erhältlich bei **Herm. Lau, Danzig**, Langgasse, und **Fr. Behm, Elbing**, Schmiedestraße. [692]

Hamburg-Bremer Feuer-Versicher.-Gesellschaft

in Hamburg.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nach gütlichem Uebereinkommen, die bisher von Herrn **E. G. Wodtke, Strasburg**, verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft dem

Kaufmann Herrn Rudolf Gerner, dortselbst

übertragen haben. [697]

Danzig, im Juli 1894.

Richd. Dühren & Co.,

General-Agenten

der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

Strasburg, im Juli 1894.

Rudolf Gerner.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

General-Agent **Alfons de Resée**, Graudenz. **F. W. Nawrotzki**, Christburg Wpr.

Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in **Neumark.**

C. v. Preetzmann, Culmsee. **Max Vogler**, Briesen.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassengelder. **General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.**

4939) **Uhsadel & Lierau.**



Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

☞ *Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.* ☜

[6246]

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen. (6424)

Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

Süßer Ober-Ungar-Wein

a Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75.

Gezehrte Weine

Fl. von 1,20 bis 2,50 Mk.

Ungarische Rothweine

Fl. von 0,80 bis 3,00 Mk. empfiehlt

Gustav Liebert, Graudenz.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

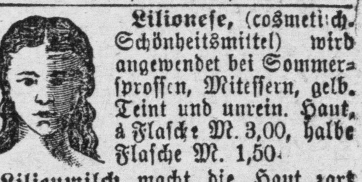
Gelben Senf

offerirt

Die Samen-Handlung von

J. H. Moses

Briesen Wpr.



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**, Parfümeur in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser.** Markt Nr. 12.

Schützen-Gesellschaft

zu Schwetz.

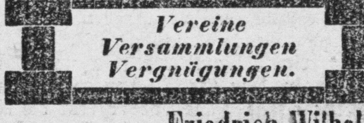
Das Schützen-Etablissement

zu Schwetz soll **vom 1. Oktober d. Js. ab** anderweit verpachtet werden. [640

Pacht-Angebote werden von dem Schriftführer der Schützengesellschaft, Bureau-Vorsteher Herrman in Schwetz, **bis zum 20. August d. Js.** entgegengenommen. Bei diesem liegen auch die Pachtbedingungen zur Einsicht offen.

Schwetz, den 29. Juli 1894.

Der Vorstand.



Am Montag Abend sind im Omnibus ein **Ueberzieher** und **ein Packet** in grüner Leinwand liegen geblieben. Abzuholen bei Kamrowski, Amtsstr. 20.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde

Die Mitglieder werden gebeten, am Donnerstag, den 2. August, Abds. 8 Uhr, zu einer Besprechung über das Schützenfest im Schützenhause zu erscheinen.

Der Vorstand.

Obuch. [730]

Wohlthätigkeitsfest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Donnerstag, den 9. August, im **Schützenhause**, von 4 Uhr ab:

Im Garten: Erfrischungszelte, Concert, Würfelbuden, Kunst-Ausstellung, Ueberraschungen. [700]

Im Saale: Lebende Bilder aus deutscher Geschichte und Sage, Theater, Radfahrer-Corso. ☞ **Entree 50 Pf.**

Tivoli.

Mittwoch, den 1. August:

Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr — Entree 10 Pf.

[553] **Engl.**

Rundewiese.

Den 4. August cr.

Kinderfest im Gutspark.

[656] **Der Lehrer.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch. **Der Dowe-Panzer.** — **Pension Schöller.** [605]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 177.

Graudenz, Mittwoch] [1. August 1894.

In Quarantäne vor Stockholm.

Nachdr. verb.] e Stockholm, 25. Juli 1894.

Schön liegen die Haröinseln. Durch eine Anzahl Verbuchtungen, die kanalähnlich sich nach allen Richtungen verzweigen, von einander getrennt, umgaben den „Rurik" eine Anzahl theils bewohnter, theils öder Felseninseln. Auf dem ursprünglich felsigen Boden hat sich im Laufe der Jahrtausende genug Erde durch Verwitterung des Gesteins und Vermoderung von Pflanzen angesammelt, so daß die verschiedensten Arten von Laub- und Nadelbäumen ein reichliches, wenn auch nicht gerade hohes Wachsthum finden konnten. Aus dem Grün der Bäume heben sich die grauen Felswände und Felskuppen in eigenthümlich reizvoller Weise ab. Auf den größeren bewohnten Inseln leben die Bewohner hauptsächlich vom Fischfang; wir bemerkten aber auch einige Kühe, ein paar Wiesen, Kartoffelfelder und, wenn auch sehr spärliches, Getreide. Eine der öden Inseln — wir nannten sie unser Sibirien — wurde uns gleich nach unserer Ankunft von Herrn Dr. Pfannenstiel als Ausflugs-, Bade- und Kletterziel angewiesen. Kurz vor unserer Abreise, das sei hier gleich erwähnt, erhielt sie durch Herrn Maler B. von Graudenz die weithin in's Meer leuchtende Inschrift: „Rurik, den 23. Juli 1894" und hat dadurch wohl für alle Zeit einen Namen bekommen.

Gleich im Anfange unserer Quarantäne wurde die Reisegesellschaft durch einen schweren Unfall arg erschüttert. Einer der Passagiere, ein schon älterer Herr M., wurde von einem glücklicherweise leichten Schlaganfall getroffen, der ihm die linke Seite lähmte. Zwei an Bord befindliche Aerzte, Herr Dr. W. aus Marienburg und Herr Dr. L. aus Memel, nahmen den Kranken sofort in Behandlung und Pflege und wurden dabei von Herrn Dr. Pfannenstiel unterstützt. Die Lähmung ging in erfreulicher Weise zurück, und der Kranke, der sich vorläufig noch in der Stockholmer Universitätsklinik befindet, sieht seiner Genesung und baldigen Rückkehr entgegen.

Auf alle Weise suchte man an Bord die 48 Stunden möglichst genußreich hinzubringen. Ein Glück für uns war es, daß es die ganze Zeit hindurch, von einem kurzen Gewitter abgesehen, nicht geregnet hat. Einen großen Theil unserer Muße nahmen die Mahlzeiten in Anspruch, die sämmtlich auf dem Verdeck eingenommen wurden, was nur der Gunst des Wetters zu danken war. Hätte es geregnet, wie wäre es da bei der für die ganze Gesellschaft durchaus unzureichenden Bedienung von nur zwei, dazu lümmelhaften Stewards geworden. Nachdem jedoch ein aus 5 Herren gebildetes Komitee die ganze Leitung sowohl der Beköstigung als auch der Unterhaltung und Führung Herrn Schichtmeyer, der sich überhaupt an Bord kaum blicken ließ, und den beiden Stewards aus den Händen genommen hatte, kam in die Mahlzeiten Ordnung und Zufriedenheit. Das Menageriemäßige hörte auf und menschliche Regel und Gesittung herrschten wieder auf dem „Rurik".

Das Schlimmste, was freilich auch jetzt nicht zu ändern war, blieb das Aufstehen mit seinen ursprünglichsten Erfordernissen. Anziehen, Waschen u. dgl. in dem engen Raum des Zwischendecks war mit den äußersten Schwierigkeiten verknüpft.

Ein Wasserglas, das die Vorsicht Herrn Sch. aus Graudenz hatte mitbringen lassen, war eines der gesuchtesten Gegenstände bei der Toilette und ging heiß begehrt von Hand zu Hand, von Mund zu Mund. Süßwasser war an Bord in genügender Menge vorhanden, wurde durch Eiskühlung durchaus brauchbar erhalten und floß bequem durch eine einfache Pumpenvorrichtung in die Wasserschüsseln.

Mit Ausflügen nach unserem „Sibirien", Baden, Singen, wobei sich besonders die Graudenzer und Neustädter Sänger ein nicht abzuleugnendes Verdienst erwarben, Jagd, denn auch einige der großen prächtigen, auf den Scheeren nistenden Möven mußten zum Bedauern eines größeren Theiles der Reisegesellschaft daran glauben — schließlich auch mit dem unvermeidlichen Skat, Grog — übrigens vorzüglich das Glas zu 40 Pfennig — und anderen lieblichen Getränken, und Aquavite nicht ausgeschlossen, zuweilen „Gelblicher" genannt, wurden die zwei Tage hingebracht.

Freilich schwankten wir zwischen Furcht und Hoffnung. Wird etwa einer erkranken, hoffentlich aber nicht, höchstens an einem Magenkatarrh, aber doch für uns alle gefährlich, oder würden wir Montag Punkt 3¼ Uhr aus unserer Gefangenschaft erlöst werden? Einen Trost hatten wir, allerdings einen schwachen, wir blieben nicht die einzigen mit der „gelben" Flagge. Sonntag den 22. erschien der Dampfer „Gottlieb" aus Danzig, drei von unserer Reisegesellschaft, die sich dem Rurik nicht hatten anvertrauen wollten, an Bord, Montag kam der Dampfer „Thor". So bestand nun die Choleraflottille aus drei Fahrzeugen, die in achtungsvoller Entfernung von einander gehalten wurden.

Unsere Hoffnung sollte aber doch erfüllt werden. Immer freundlicher wurde Herr Dr. Pfannenstiel und am Montag verkündete er unsere Entlassung. Jeder erhielt seinen Cholerainty, die amtliche Bescheinigung der durchgemachten Quarantäne, nachdem er sich schriftlich verpflichtet hatte, sich in Stockholm jeder ärztlichen Untersuchung unbedingt unterwerfen zu wollen. Montag Mittag toasteten wir begeistert auf unseren uns lieb gewordenen Arzt, dann verließ dieser das Schiff. „Lootse an Bord" hieß es nun, die Maschine fing an zu arbeiten

Zwei Tage war der Rurik krank,
Jetzt raucht er wieder, Gott sei Dank!

Die unheildrohende Pestflagge fiel und aufgehißt wurde, begrüßt von Hurrahs und einem begeisterten „Deutschland, Deutschland über alles", die deutsche Flagge. Fort ging es nun endlich, unter Abschiedswinken nach den anderen Schiffen, bei herrlichstem Wetter und köstlicher, erwartungs- und hoffnungsvoller Stimmung, dem ersehnten Stockholm zu.

Der Unternehmer der Danziger Nordlandsfahrten, Herr E. Schichtmeyer, schreibt uns aus Gothenburg, daß er seinen Rechtsanwalt Herrn Syring damit beauftragt habe, gegen den Besitzer des schwedischen Dampfers „Rurik" vorzugehen. In dem Charterkontrakte sollen günstigere Angaben über den Dampfer gemacht worden sein als der Wirklichkeit entsprach. Leider mußte ich in Stockholm — so führt Herr Schichtmeyer aus — über den wahren Sachverhalt schweigen, da ich sonst befürchten mußte, daß der schwedische Kapitän einfach nicht mehr nach Danzig mit der Gesellschaft zurückkehren würde. Ich hoffe, durch die weitere Thelemarkentour, welche sehr günstig begonnen hat, und von der alle Theilnehmer entzückt sind, die Scharte vollständig auszuwetzen, zumal ich für die Fahrt nach Christiania einen prächtig ausgestatteten Dampfer gechartert habe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3.1 Juli.

— Der Minister für Landwirthschaft hat sich bereit erklärt, zu den durch eine Beschleunigung der geologisch-agronomischen Aufnahmen in der Provinz Ostpreußen entstehenden Kosten eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 4600 Mk. so lange zu gewähren, wie seitens der Provinz der gleiche Betrag bewilligt wird.

— Ueber das Aufsichtsrecht des Kreisausschusses gegenüber den Bürgermeistern hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß dem Kreisausschuß ein Aufsichtsrecht gegenüber den zu dem Kreise gehörigen Städten nicht zustehe. „Zuzugeben", so heißt es in der Entscheidung, „ist schon nicht, daß die Landräthe ganz allgemein ein Aufsichtsrecht hätten. Wie nach § 3 des Landesverwaltungsgesetzes der Landrath „die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung im Kreise führt", handhabt er nicht ein Aufsichtsrecht über die Verwaltung eines anderen, sondern er verwaltet selbst; und andererseits, „soweit die allgemeine Landesverwaltung anderen Behörden überwiesen ist", ist dem Landrath die Aufsicht über diese Behörden nicht im Allgemeinen übertragen. Noch weniger kann von einem Aufsichtsrechte des Kreisausschusses die Rede sein."

— Die Vorstände und Mitglieder der Schneiderinnungen, sowie selbstständige Schneidermeister aus Ost- und Westpreußen hatten sich gestern in Elbing zu einem Bezirkstage versammelt. Eine feste Vereinigung zwischen den Innungen besteht nicht, es war aber allgemein der Wunsch nach Abhaltung einer Zusammenkunft der Gewerbsgenossen innerhalb der Provinzen Ost- und Westpreußen laut geworden, um die Schäden und Mängel im Schneidergewerbe zu erörtern und Mittel und Wege zur Abhilfe zu suchen. Es waren etwa 60 Herren aus Elbing, Allenstein, Braunsberg, Schwetz, Danzig, Marienburg, Tiegenhof u. s. w. erschienen, auch Herr Oberbürgermeister Elditt nahm daran Theil und hieß die auswärtigen Herren willkommen. Zunächst wurde über Zweck und Ziele der Innungsbewegung gesprochen und dabei betont, daß die Existenzbedingungen für den deutschen Handwerkerstand immer schwieriger würden; die Kapitalmacht und der Sozialismus zerstörten die Selbstständigkeit des deutschen Handwerkers. Die wiederholt geäußerten Wünsche nach einer Aenderung der gegenwärtigen Gewerbegesetzgebung seien noch immer nicht erfüllt worden, daher sei es Pflicht, fest zusammenzuhalten und für die Existenz zu kämpfen. Neben dieser Aufgabe sei es aber auch nothwendig, alle dem Gewerbe anhaftenden Schäden, die kein Gesetz beseitigen könne, durch Selbsthülfe zu mildern. Die Zwecke und Ziele der Innungsbewegung gipfelten darin, daß das erstrebenswertheste Ziel dasjenige sein müsse, den Handwerkerstand als einen von der Gesetzgebung anerkannten und in sich fest abgegrenzten Stand aus der allgemeinen Zahl der Gewerbetreibenden herauszubilden. Bei der Regierung habe dieser Wunsch des Handwerks Anerkennung gefunden. Der Verband erachte als seine Hauptaufgabe, den Bundesmitgliedern diejenigen Vortheile zuzuführen, welche nur eine größere Vereinigung schaffen kann, Bundesmitgliedern faule und widerspenstige Schuldner zur Zahlung zu zwingen. Was den Schutz gegen unreelle Lieferanten betrifft, so erregte es die lebhafteste Freude der Versammelten, daß es dem Verbande gelungen ist, mit der unter Aufsicht des Polizei-Präsidiums zu Berlin bestehenden Konditionir-Anstalt eine Stelle zu schaffen, von welcher durch vereidigte Chemiker Gutachten ausgestellt werden, welche die wahren Eigenschaften einer Waare amtlich feststellen. Bei dem Thema „Wie schützt sich der Schneider gegen unwahre Reklame der Konfektionsgeschäfte" wurde an einer Reihe von drastischen Beispielen festgestellt, bis zu welchen unglaublichen Behauptungen sich die Anzeigen gewisser Konfektionsgeschäfte versteigen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

— Am 1. August wird in Schönsee (Westpr.) 2 eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Morsebetrieb eröffnet.

— Dem Postrath Stähle in Köln ist die erledigte Stelle des Ober-Postdirektors in Bromberg zunächst kommissarisch übertragen worden.

— Der Betriebs-Kontroleur Bütow ist zum Verkehrsinspektor bei der künftigen Eisenbahndirektion Danzig ernannt. Der Assessor Friese, der den Regierungsrath Mallison in Danzig vertrat, ist gleichfalls zum Verkehrsinspektor bei einer auswärtigen Eisenbahndirektion ernannt worden.

— Der Postassistent Klitzke ist von Güldenhof nach Bromberg und der Postassistent Koerth von Exin nach Nakel versetzt.

— Der Stationsdiätar Burr in Schönsee ist zum Stations-Assistenten ernannt worden. — Versetzt wurde der Regierungs-Baumeister Fitz in Posen nach Thorn zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes beim Eisenbahn-Betriebsamt daselbst, der Stationsassistent Hensel in Allenstein nach Küstrin Vorstadt. — Belohnungen sind bewilligt: dem Hilfs-Wagenmeister Fabisch in Thorn für Entdeckung eines Radreifenbruchs, dem Bahnwärter Trischanke in Wärterhaus 287 bei Dt. Eylau für Entdeckung eines Schienenbruchs.

— Der seitherige Hilfsprediger Wirth ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Mirchau, Diözese Karthaus, berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— An dem Schullehrer-Seminar zu Paradies ist der Zweite Präparandenlehrer Luksch aus Rogasen als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Dem Lehrer Stöckmann'schen Ehepaar in Böthkenwalde bei Krone a. B. ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Dem emeritirten Lehrer und Küster Mildebrath zu Zimmerhausen im Kreise Regenwalde, bisher zu Zirkwitz im Kreise Greifenberg, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Dem Pächter des zu der v. der Gröben-Schönwiese'schen Wittwen- und Fräulein-Stiftung bei der Universität Königsberg gehörigen Gutes Schönwiese, Stein, ist der Charakter als Ober-Amtmann beigelegt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 30. Juli. Das über 300 Morgen große Gut Königlich Gehlbude, welches im vorigen Jahre von Privatpersonen in Rentengüter aufgetheilt worden ist, ist von Ansiedlern schon fast ganz bebaut. Es ist nur noch die Genehmigung des Königs zur Auflösung des Gutes abzuwarten.

Danzig, 30. Juli. Am 1. August tritt auch auf dem Legethor-Bahnhofe die Perronsperre ein. Mit dem Anbringen der eisernen Schließthüren und dem Aufstellen der Billetautomaten, in dem sich die Perronkarten befinden, hat man begonnen.

Gestern begab sich der 18jährige Schriftsetzer-Lehrling Walter Hintzke in Begleitung seiner Eltern nach Heubude und ging mit seinem Vater und mit seinem Bruder an die See, um zu baden. Vater und Bruder verließen bald das Wasser, während Walter H. darin blieb. Als er nach geraumer Zeit nicht zurückkehrte, wurde nachgeforscht und Walter H. als Leiche im Meere gefunden. In Neufahrwasser ertrank gestern beim Baden im freien Männerbade ebenfalls ein junger Mann.

Neufahrwasser, 29. Juli. Auf der Westerplatte fanden am Freitag interessante Versuche mit Scheinwerfern und Telephon statt. Aufgestellt waren drei elektrische Scheinwerfer, einer auf einem dazu erbauten etwa drei Meter hohen Holzgerüst, ein zweiter auf der Plattform eines besonders konstruirten Wagens, und der dritte auf einem erhöhten Punkte des Glacis der Schanze 4. Die Erzeugung des elektrischen Stroms erfolgte von einem mit Heizanlage und den sonstigen maschinellen Einrichtungen versehenen Wagen aus, welcher mit den Scheinwerfern und den Uebungsplätzen durch Drähte verbunden war. Die von den Mannschaften ausgeführten Uebungen mit Verwendung des Telephons und eines mitgeführten Morseapparats erregten das lebhafteste Interesse.

h **Zoppot**, 30. Juli. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr rief die Feuerglocke die freiwillige Feuerwehr nach unserm Vororte Schmierau, wo die Scheune des Rutkowski'schen Schmiedegrundstücks in Brand gerathen war. Die Feuerwehr, deren Vorsitzender soeben vom Feuerwehrtage aus Graudenz zurückgekehrt war, konnte leider nichts mehr retten, sondern suchte die nebenanstehenden Gebäude zu halten. Doch da das Wasser nur schwer und langsam herbeizuschaffen war, wurde auch das Fleischer Thiel'sche Wohnhaus ein Raub der Flammen.

Zoppot, 30. Juli. Am 6. August findet im hiesigen Kursaale ein Konzert zum Besten des Frauen-Hilfsvereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten statt. Der Verein, der unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich steht, verfolgt den Zweck, bedürftigen leidenden Kindern den Aufenthalt an den Seeküsten zu ermöglichen.

D **Kulm**, 30. Juli. Zu der heutigen Generalversammlung des in Konkurs gerathenen Vorschußvereins waren von 160 Mitgliedern 33 anwesend. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Kontroleur Rathsherr Schmidt gewählt. Beschlossen wurde, sowohl den bisherigen Vorstand, als auch den Aufsichtsrath während der Dauer des Konkurses beizubehalten. Auf eine Anfrage über die bis jetzt ermittelte Höhe des Defekts theilte der Vorsitzende mit, daß bisher von dem Gerichtsrendanten Neumann, der die Revision übernommen hat, 315000 Mark als der zu deckende Defekt ermittelt worden sind. Noch sind die Bücher nicht geprüft und alte Forderungen nicht angemeldet, und es zeigt sich jetzt schon ein Defekt, der die mangelhaften Revisionen nur noch unentschuldbarer macht. Der Vorsitzende theilte zwar mit, daß er regelmäßig revidirt habe, wozu aber von den Aufsichtsrathsmitgliedern selten Jemand kam. Eine außergewöhnliche Revision nach Schluß der Dienststunden vor längerer Zeit, welche er mit dem Direktor vornahm, ergab nicht nur ein bedeutendes Mehr an baarem Gelde, sondern auch ein Mehr im Wechselbestande. Nunmehr begann die Versammlung etwas aufgeregt zu werden, und allerlei Vorwürfe gegen den Vorstand und Aufsichtsrath wurden laut, was zur Schließung der Versammlung führte.

Aus dem Kreise Kulm, 28. Juli. Als gestern Nachmittag mehrere Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sich nach Graudenz zur Theilnahme an dem Feuerwehrtage begeben hatten, ertönte das Feuersignal. In dem Hause des Tischlermeisters Lismanski waren im Obergeschoß Betten in Brand gerathen. Das Feuer verbreitete sich bald über den ganzen Giebel und hätte leicht größeren Umfang nehmen können, wenn nicht die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr mit der Spritze schleunigst auf dem Brandplatze erschienen wären. In den brennenden Räumen befand sich ein kleines Kind, das durch die Entschlossenheit eines hiesigen Briefträgers gerettet wurde.

X **Kulmer Höhe**, 30. Juli. Am 27. Juli gegen 11 Uhr Nachts wurde an der Windmühle des Mühlenbesitzers Herrn Ritter zu Dubielno Feuer bemerkt. Durch rechtzeitige Hülfe mehrerer Gäste des in der Nähe liegenden Gasthauses wurde das Feuer gelöscht. Die Mühle war mit Petroleum begossen, der Besitzer lag im festen Schlaf. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

Kulmsee, 29. Juli. In der Generalversammlung des kaufmännischen Vereins „Merkur" wurde ein Theil der bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; neugewählt wurden die Herren Bark, Hensel und Preuß. Vorsitzender des Vereins ist seit dessen Gründung Herr Kaufmann Schmurr.

Strasburg, 29. Juli. Gestern traf das seit dem 9. d Mts. sich unterwegs befindende Ulanen-Regiment Nr. 1, von welchem 4 Schwadronen in Militzsch und 1 Schwadron in Ostrowo liegen, auf dem Durchmarsche hier ein, hielt heute Ruhetag und setzt morgen den Marsch über Lautenburg nach Königsberg fort.

~ **Jastrow**, 30. Juli. Während gestern in dem großen Kirchdorfe Freudenfier das Jakobifest gefeiert wurde, brach in dem Hause des Häuslers Arndt Feuer aus, und die Flammen sprangen von Gehöft zu Gehöft. Obwohl die Ortsspritze sogleich bei der Hand war, auch von Dt. Krone die Feuerwehr herbeieilte, so brannten doch 8 Gehöfte nieder, deren Wirthschaftsgebäude mit Heu und Korn gefüllt waren. Die Gebäude sind sehr mäßig versichert; dagegen ist weder Inventar noch die Ernte gegen Feuerschaden versichert, so daß also eine Menge unbemittelter Leute schwer geschädigt sind.

[] **Marienwerder**, 30. Juli. Bei der heute auf dem hiesigen Gestütshofe abgehaltenen Versteigerung von 16 für Gestütszwecke nicht mehr verwendbaren Hengsten wurden 150—850 Mark gezahlt. Mehrere der verkauften Pferde waren gut eingefahren.

Marienwerder, 30. Juli. (N. W. M.) Heute fand hier ein Kreistag statt, welcher, da der Herr Landrath sich einer Kur wegen in Kissingen befindet, von dem Herrn Kreisdeputirten Rohrbeck-Gremblin geleitet wurde. Es wurde des verstorbenen Kreistagsabgeordneten Kaminski durch Erheben von den Plätzen ehrend gedacht, darauf erfolgte die Einführung des zum Kreistagsabgeordneten gewählten Herrn Nicklewski-Gogolewo. Dem Rechnungsleger der Kreiskrankenversicherung wurde für das Kalenderjahr 1892 die beantragte Entlastung ertheilt und eine Etatsüberschreitung von 100,51 Mk., welcher Betrag als Zuschuß zur Kreiskrankenversicherung für das Jahr 1892/93 erforderlich war, nachträglich genehmigt. Hierauf wurde in die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission die durch das Loos ausscheidenden Herren Warkenthin-Mareese, Witt-Nebrau, Rachau-Marienwerder und Anspach-Mewe einstimmig wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Wiens-Gr. Falkenau Herr Theodor Leinveber-Gr. Krebs neugewählt. Zu Stellvertretern wählte der Kreistag die Herren Busch-Wloschnitz und v. Rosenberg-Hochzehren.

d **Niederzehren**, 30. Juli. Ein beklagenswerther Vorfall hat sich in der letzten Nacht hier ereignet. Der Instmann H. vom Abbau H. wurde heute in aller Frühe in allernächster

Nähe seiner Wohnung, die er jüngst eigenthümlich sich erworben hatte, todt gefunden. H. soll gestern den Spirituosen bis zur Sinnlosigkeit ergeben haben. Vermuthlich ist er vom Herzschlag betroffen worden.

P **Kanitzken**, 29. Juli. Ein Gewitter zog heute Nachmittag herauf; durch Blitzschlag wurde dem Besitzer Sendowski ein gutes Pferd auf der Weide erschlagen. Der einige Meter vom Pferde entfernt stehende Hirte ist nicht beschädigt.

d **Osche**, 30. Juli. Die fiskalische Klobenflöße auf dem Schwarzwasser und der Prusina nach dem Holzhofe in Schönau ist zur Zeit im vollen Gange. Es werden in diesem Jahre etwa 18000 Raummeter Brennholz verflößt.

F **Aus der Tucheler Haide**, 30. Juli. Für die evangelische Gemeinde Zwitz fand gestern wieder eine Waldandacht im Forstbelauf Waldhaus statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes überreichte der Herr Pfarrer Römer den Dahlke'schen Eheleuten aus Gr. Bislaw die ihnen aus Anlaß der goldenen Hochzeit verliehene Ehejubiläumsmedaille. — Wie man erfährt, ist Herrn Pfarrer Kollin die evangelische Pfarrstelle in Tuchel verliehen worden.

Aus der Tuchler Haide, 29. Juli. Wie alljährlich, so werden auch jetzt schon die meisten Ortschaften unserer Gegend von Gänseaufkäufern besucht. Da fast jeder Bauer, Käthner und Einwohner hier Gänsezucht betreibt, für seinen Bedarf wenige oder gar keine Gänse behält, so machen die Aufkäufer hier eine sehr gute Ernte. Für noch nicht ausgewachsene Stoppelgänse werden 2,50 Mk. bis 3 Mk. gezahlt. — Weniger Aufmerksamkeit als der Gänsezucht wird der Bienenzüchterei in unserer Gegend geschenkt. Daß diese auch hier sehr lohnend ist, ersieht man daraus, daß der Lehrer aus Linsk von 4 Dzierzon-Kästen bis jetzt gegen 2 Zentner Honig geschleudert hat. Herr D. hegt die Hoffnung, zur Blüthezeit der Seradella und des Buchweizens weitere 2 Zentner schleudern zu können. — Gestern Nachmittag entstand bei dem Besitzer D. in Skrzicken Feuer. Die ihm gehörigen Gebäude mit Mobiliar, Scheune nebst eingefahrener Ernte, sämmtliches Vieh und 8 Schweine sind ein Raub der Flammen geworden. Der Beklagenswerthe war nicht versichert und erleidet demnach großen Schaden.

Karthaus, 30. Juli. Der im L.'schen Geschäft angestellt gewesene etwa 25jährige Kommis Schreiber aus Stuhm hat sich hier durch Schwefelsäure vergiftet. Die Ursache des Selbstmordes wird auf geschäftliche Differenzen zurückgeführt. — Ein Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Stendsitz. Die Brüder Joseph und Anton Zwara waren gegen Abend zum Fischfang auf den Stasceno-See gefahren. Ihr Boot kenterte und beide ertranken.

! **Schöneck**, 30. Juli. Im Neuguther See ertranken zwei dem Gutsbesitzer Herrn Modrow auf Neuguth gehörige werthvolle Ackerpferde. Fliegen sollen die Ursache gewesen sein, daß die Pferde durchgingen und, das Ackergeräth mitschleppend, im Galopp in den tiefen See liefen. Der Führer wollte die Pferde halten, stürzte aber nieder und war selbst in Lebensgefahr.

Schöneck, 29. Juli. Gestern beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, zum Städtetag nach Elbing den Bürgermeister Sooft zu entsenden. In derselben Versammlung wurde an Stelle des im Oktober aus dem Magistrat scheidenden Maurermeisters Klabunde der Kaufmann Gustav Harthun als Rathmann gewählt.

Berent, 30. Juli. Die katholischen Lehrervereine von Berent und Dzymianen haben sich zu einem Kreislehrer-Verein vereinigt. Dieser ist ein Zweigverein des katholischen Lehrer-Verbandes Westpreußens. Dem Vereine gehören zur Zeit 22 Mitglieder an.

Aus dem Kreise Osterode, 29. Juli. Gestern Nachmittag gab der Kaufmannslehrling A. P. in Gilgenburg in selbstmörderischer Absicht drei Revolverschüsse auf sich ab. Seine Verletzungen sind sehr bedenklich. Welche Gründe den jungen Mann auf die Selbstmordgedanken gebracht haben, ist unbekannt. Kurz vorher noch hatte er die Kunden bedient, ohne irgend welche Erregung zu verrathen.

Aus dem Ermlande, 30. Juli. Die Generalversammlung des katholischen Lehrervereins für Ermland wird während der Herbstferien in Guttstadt stattfinden.

Heiligenbeil, 29. Juli. Für den Alt-Passarger Deichverband ist Gutsbesitzer Kleinmann in Pr. Bahnau zum Deichhauptmann, Amtsvorsteher Schölt in Alt-Passarge zu dessen Stellvertreter gewählt worden.

Frauenburg, 29. Juli. Der Bischof Dr. Thiel ertheilte heute acht Studirenden des Braunsberger Priesterseminars und zwar den Herren Hennig, Hinz, Heinrich, Kranich, Osinski, Reimann, Schulz und Springer die Subdiakonatsweihe.

Argenau, 30. Juli. Der Hauptlehrer Priebe, der bekannte hiesige Antisemitenführer, ist „im Interesse des Dienstes" nach Schönlanke und an seine Stelle der dortige Hauptlehrer Seydlitz nach Argenau versetzt.

pp **Posen**, 30. Juli. Die polnische Hofpartei wie die polnische Volkspartei werden bei den im November zu vollziehenden Stadtverordnetenwahlen getrennt vorgehen, und jede Partei wird ihre eigenen Kandidaten aufstellen.

Posen, 30. Juli. Der Radfahrer Emil Pfaler aus Petersburg, welcher vor 6 Wochen von Petersburg über Posen, Berlin nach Paris fuhr, kehrte von dort am Sonnabend Nachmittag auf seinem Zweirade hierher zurück. Nach zweistündigem Aufenthalt fuhr er weiter und wollte noch in derselben Nacht die russische Grenze passiren. Die Strecke Paris-Posen hat Pfaler, wie er angab, in 7 Tagen und 6 Stunden zurückgelegt; er will in 7 Tagen wieder in Petersburg sein. Pfaler sah zwar angegriffen aus, war aber dabei frisch und munter.

R **Schönlanke**, 30. Juli. Gestern ertrank im Kasker See der 17 Jahre alte Zigarrenmachergehilfe Willy Meyer. Obgleich drei des Schwimmens kundige Männer zu Hilfe eilten, versank er; die Leiche wurde heute mit einem großen Netze herausgefischt.

∠ **Schneidemühl**, 30. Juli. Das Bankhaus Karl Heintze in Berlin hat den Vertrieb der Loose zur hiesigen Brunnenlotterie übernommen und als Sicherheit einen bedeutenden Geldbetrag in Werthpapieren der hiesigen Stadthauptkasse übersandt. — Der Arbeiter Tantow, welcher im hiesigen Gerichtsgefängniß eine längere Freiheitsstrafe abbüßen sollte, hat gestern seinem Leben in seiner Zelle durch Erhängen ein Ende bereitet.

b **Neustettin**, 30. Juli. Die Nachricht von dem beim Baden verunglückten Handlungsreisenden Herrn M. bestätigt sich nicht. Herr M. soll mit dem Zuge nach Stettin abgereist sein. Das Gerücht wurde mit größter Bestimmtheit und mit allen Einzelheiten verbreitet. Man vermuthet, daß die Auffindung einer Karte an der Badestelle dazu die Veranlassung gegeben.

Wollstein, 29. Juli. Heute begann hier das Bundesschießen des Schützenbundes Neumark-Posen, welchem die Schützengilden Züllichau, Bomst, Alt- und Neutirschtiegel, Grätz, Neutomischel, Bentschen, Unruhstadt, Schwiebus, Bentschen-Hauland und Wollstein angehören.

Verschiedenes.

— In Karwin haben die Untersuchungen ergeben, daß der Grubenbrand in den Larisch'schen Schächten die ursprüngliche Ausdehnung genommen hat, die Gruben sind daher auf 14 Tage wieder verschlossen worden.

— Waldbrände haben im nordamerik. Staate Wiskonsin bedeutenden Schaden angerichtet. Die Stadt Philips und das Dorf Shores Crossing sind zerstört; Mason City ist bedroht. Mehrere Eisenbahnbrücken sind verbrannt. Die Landleute fliehen in die Städte. Personen haben bis jetzt glücklicherweise noch nicht Schaden genommen.

— Ein furchtbares Brandunglück hat sich dieser Tage in dem Orte Cortemilia bei Turin ereignet. Der Kaufmann Antonio Rocca war im Begriffe, eine Petroleumlampe zu füllen, und hatte hierbei Petroleum auf den Boden ausgeschüttet, welches durch ein weggeworfenes Zündhölzchen Feuer fing. Rocca, dessen bejahrte Mutter und drei Brüder Rocca's waren augenblicklich in Flammen gehüllt und wurden als verkohlte Leichen aufgefunden.

— Durch den Genuß von Schierling, der anstatt Petersilie bei der Zubereitung der Speisen verwandt war, ist in Mont-Saint-Martin bei Longwy im französischen Departement Meurthe-et-Moselle eine ganze Familie von sieben Personen vergiftet worden. Vier junge Mädchen starben trotz ärztlicher Hilfe in wenigen Stunden unter heftigsten Schmerzen. Die drei anderen Kranken schweben noch in Gefahr.

— Der Raubmörder Kögler, der des Mordattentats auf die Familie Rauchfuß aus Dresden im Kurorte Oybin verdächtig ist, ist nach einer Meldung des Wiener „Fremdenblatts" in der Nähe von Sohland in Sachsen von einer Militärpatrouille verhaftet worden. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

— Als Urheber sehr bedeutender Diebstähle ist dieser Tage ein Studiosus der Rechte in Genf verhaftet worden. Es fallen dem Verhafteten zur Last der in einem Hotel begangene Diebstahl von Edelsteinen im Werthe von 8000 Frcs., der im Chemiegebäude, wo zwei Mikroskope im Werthe von 5000 Fr. entwendet wurden. Ferner wurden in der Universitätsbibliothek Bücherdiebstähle und in einem Gasthofe ein Diebstahl an Schmuckgegenständen im Werthe von 600 Frcs. verübt. Am vorletzten Sonntag hatte der Schuldige im Museum Fol eine kostbare Vase entwendet und suchte sie vergebens bei dem Antiquitätenhändler zu veräußern. Beim Weggehen stahl er eine Uhr Ludwigs XV., die er bei einem andern Antiquar zu verkaufen trachtete. Hier schöpfte man Verdacht, und er wurde verhaftet. Er nennt sich Aristides Parthenis und sagt, er sei ein Grieche und aus vornehmer, sehr wohlhabender Familie. Nähere Auskunft über seinen Heimathsort und seine Familie weigert er sich zu geben.

— Von einem sonderbaren Strafbefehl berichtet die „Potsd. Korr." Bürgermeister Suchsland in Luckenwalde hat ihn wider den Kaufmannslehrling Max Hönow erlassen. Es heißt darin: „Sie haben am 23. Juli cr., Abends 10 Uhr, in der Wilhelmstraße dem Herrn Bürgermeister in barschem Ton „Guten Abend, Herr Bürgermeister!" nachgerufen und dadurch groben Unfug verübt, auch beim Befragen nach Ihrem Namen einen falschen Namen angegeben. Sie werden wegen groben Unfugs laut § 360,11 und 360,8 des Strafgesetzbuchs mit 9 Mk. bestraft."

Büchertisch.

Wer, sei er Patient, Reconvalescent oder Sommerfrischler, die seiner Gesundheit, seinem Geldbeutel, seinen Neigungen oder sonstigen Verhältnissen am meisten entsprechende Heimstätte für die Sommer- oder Ferienzeit sucht, wird in dem in A. Goldschmidt's Verlag in Berlin zum Preise von 2 Mk. erschienenen Bande der Grieben'schen Reisebücher: „Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland und Oesterreich" ein treffliches Hilfsmittel finden. Das Buch enthält etwa 600 Orte, welche sich zum Sommeraufenthalt besonders eignen. Diese Orte sind planmäßig nach Ländern, Bezirken und Gebirgen geordnet, so daß dadurch eine schnelle Orientirung ermöglicht wird. Neben den Angaben über Preise, Hotels, Kurmittel, Aerzte u. s. w. ist den Reiseverbindungen, Ausflügen und Sehenswürdigkeiten Rechnung getragen.

— Marsch- und Quartier-Erlebnisse während des Feldzuges 1870/71 schildert J. T. Kujawa in einem in Adolf Kussels Verlag in München zu dem billigen Preise von 50 Pf. erschienenen Bändchen in humorvollster Weise. Alle, die den Krieg mitgemacht und jeder, der überhaupt Soldat gewesen ist, wird diese frisch geschriebenen Erinnerungen gewiß mit Vergnügen lesen.

Per bald oder 1. September suche für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft einen tüchtigen [717]

ersten Verkäufer

sowie eine tüchtige

Verkäuferin

die der poln. Sprache mächtig sein müssen. Off. mit Gehaltsanspr. bei fr. Station sowie Zeugnißabschriften und Photogr. erb. Adolph Horwitz, Inh. Hugo Fuß, Koschmin.

Für mein Glas-, Porzellan- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich p. 1. Oktober einen [536

tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling.

Louis Ansbach, Schneidemühl.

Per 15. August suche einen [489

jungen Mann

der mit der Delikateßwaaren-Branche vollständig vertraut ist und mit feiner Kundschaft Bescheid weiß.

Otto Arendt, Allenstein Opr.

Für mein Eisen- und Colonialwaarengeschäft suche per 15. Septbr. oder 1. Oktober einen tüchtigen, soliden

jungen Mann

flotten Expedienten, der vollständig mit der Eisenwaarenbranche vertraut und der polnischen Sprache kundig sein muß Meldungen mit Copie der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an

Carl Moeschke, Neidenburg.

Suche zum 15. August einen

jungen Mann

für mein Material-, Schank-, Holz- und Kohlen-Geschäft. [9930]

H. Klaaßen, Mareese.

Einen jungen Mann

welcher polnisch sprechen und tüchtiger Expedient sein muß, sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum sofortig. Eintritt. Joh. Bielecki Nachfl., Marienwerder Westpreuß.

Zum Antritt vom 1. bis 15. Oktober d. J. wird ein

junger Mann

mit guter Handschrift und vertraut mit Comptoirarbeit, gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 87 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche zu sofort. Antritt einen

jungen Mann.

Retzlaff in Brühlsdorf bei Hopfengarten. [684]

Suche per 15. September für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft einen tüchtigen [560]

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Auch kann sich

ein Lehrling

melden. Polnische Sprache erforderlich. Gustav Gestewitz Nachfolger, Lautenburg Wpr.

Einen jüngeren Gehilfen

der polnisch spricht und mit der Eisen-Kurzwaaren-Branche vertraut ist, sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft per 1. August cr. [303

F. Meding, Gilgenburg.

Commis, Materialisten

ältere u. jüngere, placirt b. Einsendung v. Zeugnißabschriften zu jeder Zeit F. Born, Königsberg i. Pr., [663] Schönbergerstraße 32.

Ein älterer und zwei jüngere

Materialisten

per sofort bezw. 15. August cr., können sich unter Beifügung der Zeugn.-Abschr. u. d. Photogr. melden im „Stellennachweis“ Bromberg, Alexanderstr. 9.

Ein unverheir. Brenner ein junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Ostpr.

Bodenmeister-Gesuch.

Ein gewandter

junger Mann

(Christ), der in der Getreide- u. Mehlbranche erfahren ist, findet bei bescheidenen Ansprüchen als Bodenmeister und Reisender von sofort Stellung. Bedingung: durchaus zuverlässig, bescheiden und gesund. Abschrift von Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 635 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tücht. Schachtmeister

mit 15 bis 20 Mann kann sofort eintreten am neuen Infant.-Kasernement in Graudenz. Steinkamp & Stropp.

Zwei Schachtmeister

mit geübten Arbeitern, welche Flußregulirungs-Arbeiten ausgeführt haben und ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, gesucht. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

M. König, Bauunternehmer, z. Zt. Alt Kischau, Bahnstation Hoch Stüblau. [465

Einen Malergehilfen

der mich auch vertreten kann, sucht von sofort Emil Wilhelm, Maler, [317] Hohenstein Ostpr.

NB. Reise wird vergütet.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisekosten vergütet.

B. Freitag, Strasburg Wpr.

Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei O. Heinricht, Maler in Schmiegel.

Malergehilfen

auf Bauarbeit, werden verlangt. [670] B. Ewert.

---

6 Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Fahrgeld 4. Klasse wird vergütet.

A. Schwittay, Maler, Osterode Opr.

Tüchtige Malergehilfen

stellt ein Max Brenning.

---

5 Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [599]

Carl Schulz, Maler in Osterode Op.

Achtung!

Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr. sucht von sofort oder später

einen tüchtigen Gehilfen

monatliches Gehalt 20—25 Mk. Näheres beim Verwalter Remus. [715]

Einen tüchtigen [598]

Oberschweizer

für 50 Haupt Großvieh sucht Dom. Wittomin pr. Kl. Katz.

Oberschweizer gesucht.

Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der

drei tüchtige Unterschweizer

stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Suche von sofort einen [490

Oberschweizer mit Unterschweizer

zu 40 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Gehaltsansprüche einzusenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Pomehlen b. Schnellwalde Opr.

Ein Sattlergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei G. Kadgiehn, Hohenstein Ostpr.

NB. Angenehmer ist es, wenn derselbe auch im Lackiren bewandert ist.

Tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn bei F. Trage, Klempnermeister, [607] Saalfeld Opr.

NB. Reisegeld wird vergütet.

Evang. Schmiedemeister

gesucht zu Martini. Pers. Vorstellung. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof). [615]

Einen tüchtigen [716]

Schmiedegesellen

sucht Brunkall, Nitzwalde.

---

2 Heizer

(ungeprüft), welche ihre Fähigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können, finden gegen 2,50 Mk. Tagelohn Stellung bei M. Zebrowski, Radosk, Kreis Strasburg Wp.

NB. Freie Wohnung und Speiseanstalt auf der Arbeitsstelle. D. O.

Tücht. Maschinenbauer

für kleine landwirthschaftl. Maschinenfabrik in der Provinz Posen sofort gesucht. Derselbe muß durchaus selbstständig und zuverlässig arbeiten, auf landwirthschaftliche Maschinen und Reparaturen von Lokomobilen geübt sein, sowie einer Werkstatt von 20—25 Leuten vorstehen können. Meldg. mit Lohnansprüchen werden brieflich unter Nr. 493 an die Exp. des Ges. erb.

---

5 tüchtige Schlossergesellen

finden bei hohem Lohn sofort Arbeit bei J. Steinborn, Schlossermeister, Fordon. [295]

---

2 Tischlergesellen

auf Bauarbeit sucht bei hohem Akkord Bankowski, Kallinkerstr. 4b.

---

15 tücht. Zimmergesellen

finden beim Bau der neuen Zuckerfabrik in Znin lohnende Beschäftigung. Meldungen nehmen daselbst entgegen Bautechniker Altwasser oder Polier Alscher. H. Felsch, Zimmermeister und Bauunternehmer, Inowrazlaw.

Einen tüchtigen, ehrlichen [462]

Müllergesellen

sucht per sofort Otto Wenzel, Seemühl bei Eickfier, Kreis Schlochau.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen unverheiratheten

jungen Müllergesellen.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sieht entgegen [476]

Emil Neubacher, Puppen Opr.

---

1 Müllergesellen

sucht [601] Krüger, Gr. Wolz.

Ein ordentlicher [614]

Bäckergeselle

der selbstständig arbeiten kann und Ofenarbeit versteht, findet dauernde Stellung bei

Ad. Koch, Lauenburg i. Pom., Stolper Straße.

Ein Gärtnergehilfe

kann von gleich eintreten. [712]

E. Schützler, Handelsgärtner, Cronthal, Crone a. Br.

---

2 Gärtnergehilfen und einen Lehrling

stellt sofort ein [654]

Th. French, Handelsgärtner.

Ein fleißiger und zuverlässiger

Gärtner

vertraut mit Gemüsebau, Blumen- und Bienenzucht, findet zum 1. Oktober eine Stelle in Goschin, Kreis Danz. Höhe.

Ein geschickter [596]

Stellmacher

mit den nöthigen Nachweisen über seine Brauchbarkeit, findet zu Martini d. J. Stellung in Mienthen bei Bahnhof Nikolaiken. Paesler.

Ein tüchtiger Böttchergeselle

findet noch von sogleich dauernde Beschäftigung bei [547

A. Damrau, Freystadt Wpr.

Es werden einige [533

tüchtige Wärter

gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche **längere Thätigkeit in Irrenanstalten und absolute Zuverlässigkeit** nachweisen können.

Dr. J. Waldschmidt's Privatanstalt, Westend (Berlin)

Suche zum 10. August einen [504]

Wirthschaftsbeamten

zur Beaufsichtigung **der Gespanne, Buchführung und Hofverwaltung.** Gehalt 400 Mk. pro Anno. Meldungen schriftlich. Chinow b. Gr. Boschpol Pom.

W. Rieck, Oberinspektor.

Die Inspektorstelle

auf dem Rittergute Niewiesczyn bei Prust, Kr. Schwetz, wird zum 1. Okt. d. J. vacant.

E. Rasmus, Rittergutsbesitzer.

Unverh. Wirthschafter

der etwas Holzarbeit versteht, von sofort gesucht, Gehalt 200 Mark. Gefl. Offert. nebst Zeugnißabschriften werden briefl. mit Aufschrift Nr. 632 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger, pflichttreuer

Inspektor

findet von gleich Stellung in Wittomin pr. Kl. Katz.

Gehalt 240—300 Mk. [606]

Gesucht ein Wirthschafter

kath., welcher mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 641 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gebildeter [608]

junger Mann

der sich in der Landwirthschaft zu vervollkommnen wünscht, findet Stellung bei freier Station durch

Böhrer, Danzig.

Ein bescheidener, energischer, unverheiratheter [299]

Leutewirth

der sich vor keiner Arbeit scheut, findet bei hohem Lohn in Königl. Neudorf, Poststation Wiewiorken Westpr., von **sofort** dauernde Stellung.

Erntelente

sucht sofort Gr. Schönwalde Westpr. Beköstigung im Hofe. [562]

Ein alleinstehender [458

selbstthätiger Wirth

der auch fahren kann, wird p. sof. gesucht. Bahnhof Koschlau, 28. Juli 1894.

Schwerdtner, Spediteur.

---

4 Mann und 4 Mädchen

werden von sofort bei hohem Lohn zur Erntearbeit gesucht von [467]

Abramowski, Szczepanken bei Lessen.

Brauche noch [597]

einige Leute

mit Sensen. Beköstigung.

Dom. Gottersfeld.

Gesucht per sofort für Selterfabrik ein tüchtiger

Arbeiter

Füller. Dauernde Beschäftigung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 454 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Hausmann

kann sich melden. [740]

Kühn, Schützenhaus.

---

2 junge Leute, die gesinnt sind, mitzureisen, können sich melden

Blumenstraße Nr. 12, [737] Gasthaus zur Bahn.

Einen ordentlichen [669]

Laufburschen

sucht Julius Kauffmann.

Knaben für leichte Handarbeit werden gesucht von [668]

Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik, Graudenz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sogleich oder 15. August einen [368]

Lehrling oder Volontair

Sohn achtbarer Eltern.

Philipp Lewinsohn, Wormditt.

Apothekerlehrling.

Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

---

2 Lehrlinge

achtbarer Eltern, mit guter Schulbild., deutsch u. polnisch sprechend, katholischer Confession, können sofort eintreten bei F. Lukiewski, Briesen Wpr., Colonialwaaren u. Destillation.

Suche f. m. Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft [450

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Gustav Opalla, Allenstein.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei A. Schulz, Mühle Rischke bei Lnianno. [474]

In meiner Lederhandlung ist per September cr. eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. [633]

H. Basner, Riesenburg.

Ein junges Mädchen von angenehmem Aeußern, aus durchaus guter Familie, wird [610]

als Verkäuferin und Stütze der Hausfrau

von gleich gesucht. Erwünscht etwas Kenntnisse in der Küche. Solche, die schon in ähnlicher Stellung waren, werden bevorzugt. Gehalt 180 Rm. pro Jahr. Selbstgeschriebene Angebote nebst Zeugnissen (wenn möglich Photographie) erbittet **R. Buchholz**, Bahnhofswirth, **Konitz.**

Für mein **Colonial-, Delikateß.-, Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.

F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen [407]

Lehrling

mosaischen Glaubens, per 1. August evtl. den 15. bei freier Station. Sonnabends und Festtage geschlossen.

A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft** suche per sofort

1 Lehrling.

Emil Chaskel, Bromberg.

Berlin.

Apotheker sucht für sein Drogen-Geschäft einen

Lehrling.

Tüchtige Ausbildung zugesichert, auch kostenloser Besuch der Fachschule gewährt. Meldungen werden briflich mit Aufschrift Nr. 674 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Eisenwaaren-, Werkzeug- und Stabeisenhandlung findet ein jung. Mann, der der polnischen Sprache mächtig, Stellung. [672]

Robert Olivier, Pr. Stargard.

Für Frauen und Mädchen.

Tochter ein. Rittergutsbesitzers, 28 J., in der Wirthsch. erfahren, sucht Stell. z. **Führ. ei. Haush.** unt. Umst., wenn die Hausfr. fehlt. Gehalt Nebensache. Meld. werd. br. u. Nr. 430 an die Exp. des Ges. erbet.

Ein geb. j. Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat, mit Handarbeiten u. d. Wirthschaft vertraut ist, sucht z. 1. Okt. oder früher Stellung als [650]

Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter **Nr. 100** postl. Lauenburg in Pomm. erbet.

Ein jg. gebild. Mädchen

sucht vom 15. September oder 1. Okt. eine Stellung als Stütze oder Wirthschaftsfräulein bei vollständigem Familienanschluß. Offert. erb. unt. **M. K.** postl. Gr. Liniewo, Kr. Berent.

Ein Fräulein, das bisher ähnlich beschäftigt war, möchte gerne f. mehrere Kinder, die in der Stadt die Schule besuchen sollen, den Haush. führ. Eltern, die geneigt wären, hiervon Gebrauch zu machen, werden gebeten, Offert. briefl. u. Nr. 651 an die Exp. d. Ges. einzus.

Eine tüchtige Meierin

die mit dem Alfa-Separator gut vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sogleich anderweitig Stellung. Gefl. Offerten sind zu richten an Meierin Schweiß in Gr. Plowenz per Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.

Ein geb. besch. Mädchen

gesetzten Alters, sucht Stell. bei einzeln. Herrn oder als Stütze der Hausfr. von sogl. Gefl. Off. u. 1003 postlag. Konitz.

Ein junges Mädchen

sehr geübte Schneiderin, sucht zum 1. Oktober eine Stell. z. kostenl. Erlern. der Wirthschaft. Familienanschluß erwünscht. Gefällige Zuschriften an Marie Kräge, Vandsburg Westpr.

Zum 15. August resp. 1. September suche eine evangelisch

geprüfte Erzieherin

mit angenehm. Wesen und bescheidenen Ansprüchen. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 390 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Kindergärtnerin

zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Kindergärtnerin

mit gut. Zeugn., etwas musik., schon in Stellg. gewes., zu 4 Kind., worunt. ein Knabe v. 10 Jahr., v. sofort od. 15. Aug. d. Js. gesucht. Bewerb. muß häuslich, prakt. eingreifen könn. Meld. u. Beif. d. Zeugn. u. mögl. Photogr. an [9600]

Frau Daniel, Inowrazlaw, Daniel's Hotel.

Eine in der **Putz-, Kurz- u. Weißwaarenbranche routinirte**, im Verkehr mit **besserem** Publikum gewandte

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, von angen. Aeuß., findet angen. dauerndes Engagement bei hohem Gehalt. Photographie und Zeugnisse erbeten. [617]

S. Dobkowsky, Allenstein Opr.

Suche von sofort eine [708]

tüchtige Verkäuferin

von außerhalb. Vorstellung erwünscht.

F. Manthey, Bäckermeister, Graudenz, Langestr. 4.

Verkäuferin

gleich welcher Confession, d. im Material- u. Schank-Geschäft gewesen, kann sofort eintreten. Polnische Sprache erforderlich.

H. Salinger, Garnsee Wpr.

Für mein Special-Putzgeschäft suche eine gewandte [704]

Verkäuferin

die in der Branche schon thätig war, zu engagiren.

Jacob Liebert, Graudenz.

Suche per sofort für mein Manufaktur-, Kurz-, Galanterie- und Kolonialwaarengeschäft eine [393]

tüchtige Verkäuferin

mosaischen Glaubens. Photographie nebst Gehaltsansprüchen erforderlich.

S. Posener, Zerkow, Pr. Posen.

Eine Directrice

oder tüchtige 1. Arbeiterin, in feinem Putzsache gründlich erfahren, findet familiäre angenehme Jahresstellung. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. werd. briefl. unt. Nr. 391 an die Exp. des Ges. erb.

Suche für mein Geschäft von gleich oder später [449

eine Directrice

die gut Putz arbeitet, bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Gefl. Meld. erbitte an Frau Marie Klinowski, Sensburg.

Suche von sogleich eine tüchtige, geübte

Schänkerin

mit guten Zeugnissen versehen, polnisch. und deutscher Sprache, bei gutem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Julius Schanding, Wartenburg.

Ein gebildetes

junges Mädchen

wird für eine Gastwirthschaft, verbund. mit Materialgeschäft, auf dem Lande, als **Verkäuferin** zum 1. September gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 673 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von gleich ein anständiges,

ehrliches Mädchen

in ländlicher Wirthschaft, Plätten und Handarbeit erfahren. Gehalt 150 Mk. A. Rohrbeck, Straszewo per Rehhof.

Suche z. 1. Okt. od. früher ein nicht zu junges, anständ., evgl. **Mädchen zu** meiner Unterstützung. Dass. muß kochen können u. in allen Zweig. d. Landwirthschaft erfahren sein. Gehalt u. Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 472 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

aus anst. Familie, nicht unter 17 Jahren, wird zur Erlernung der Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau zum 11. November cr. gesucht. Es muß die Beaufsichtigung des Melkens und im Nothfalle das Melken von 5 Kühen übernommen werden. Gute Behandlung wird zugesichert. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Lebenslauf u. Nr. 631 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein junges Mädchen

kann sofort eintreten als Verkäuferin. Familienanschluß. **Keine Kellnerin**, die in solchen Geschäften oder Bahnhofs-Restaurationen gewesen ist, wird bevorzugt. Kantinenwirth, Neubau der Artillerie-Kaserne Marienwerder. [719

Eine Meierin

die gleichzeitig selbstständig die Wirthschaft führen muß und gut bürgerlich kochen kann, findet bei 200 Mk. Anfangsgehalt von sofort Stellung in [636] Klimkowo-Mühle p. Gr. Bartelsdorf Ostpreußen.

Suche vom 1. Oktober eine [680]

tüchtige Mamsell

welche einen Separator bedienen, gut kochen und Federvieh aufziehen kann. Ebenso suche ich ein durchaus tüchtiges,

erstes Stubenmädchen.

Meldungen mit Zeugnissen und womöglich Photographie an Dom. Gemel bei Prechlau.

Dom. Pottlitz bei Linde sucht zum sofortigen Antritte eine in der feinen Küche und Federviehzucht [678]

erfahrene Wirthin.

Wirthin

ev., zuverl., erf. in f. Küche, Federvieh u. Schweine-Aufzucht (Molkerei und Kälberaufzucht ausgeschlossen), b. hohem Lohn p. sofort oder 1. Oktober cr. ges. Nur Ia Zeugnisse werden berücksichtigt. [231] Dom. Birkenau b. Tauer.

Ein tüchtiges [310]

anständiges Mädchen

wird für 50 Thlr. Lohn zum 11. August gesucht. Frau Graustein, Bahnhof Marienwerder.

Ein ordentliches **Mädchen** zur Hilfe in der Wirthschaft und zum Kochen sucht [735]

Rosenau, Baukantine, Lindenstraße.

Eine Köchin

ohne Anhang, in gesetzt. Jahren, gesucht von sofort oder Martini 1894 bei hohem Lohn. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 612 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für ein erkranktes [657]

Kindermädchen

sofort Aushilfe gesucht.

Marienwerderstr. 37, 2 Treppen.

Zum 1. September wird ein ordentliches, sauberes [638]

evgl. Kindermädchen

für ein Kind von 3 Monaten gesucht. Meldungen erb.

Banck, Kl. Lezno bei Lautenburg.

Eine gesunde, kräftige [666]

Amme

sucht per sofort J. Ascher, Herrenstraße 27.

Eine Aufwärterin

von gleich gesucht Marktplatz Nr. 13.

Eine saubere **Aufwärterin** wird verlangt Unterthornerstr. 21, 2 Tr.

Ein jüng. **Mädchen** z. Aufwartung f. d. Zeit v. 7 Uhr Vorm. b. 3 Uhr Nchm., w. v. sogl. ges. Oberbergstr. 19, 2.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur.

Wir beehren uns Ihnen hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß wir ab **1. August a. c.** [323]

Herrn Hermann Dalitz in Danzig

(Comt. Brodbänkengasse Nr. 33, part.) die General-Agentur für **Westpreußen** übertragen haben.

Herr **Dalitz** wird in Folge dessen die General-Agentur-Geschäfte besorgen, derselbe wird auch gerne zur Ertheilung weiterer Auskunft betreffend Abschluß neuer Versicherungen bereit sein.

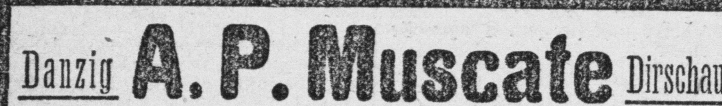
Winterthur, den 1. August 1894. **Die Direction.**

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von **Riesenburg und Umgegend** theile ich ganz ergebenst mit, daß ich das Herrn **Fritz Lampert** gehörige **Drogen-Geschäft** käuflich übernommen habe und unter der Firma „Drogerie zum Riesen" fortführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel zu führen und für die Güte und Reinheit der Waaren Sorge zu tragen. Indem ich dem geehrten Publikum streng reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll [622]

J. Siewerth, Drogist, Riesenburg.

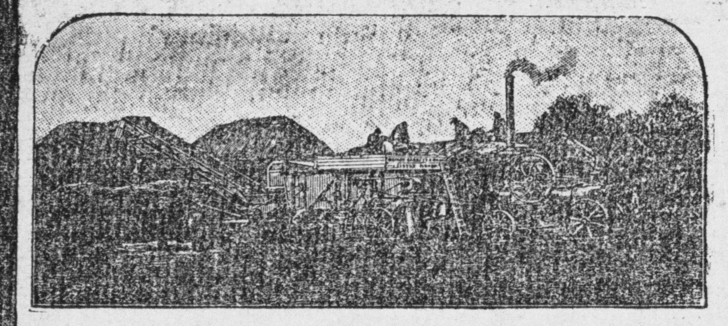


Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt seine

unübertroffenen, den östlichen Provinzen in ihren Constructionen besonders angepaßten

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen



aus der altrenommirten Fabrik von

Richard Garret & Sons

ausgezeichnet durch tadellosen Reindrusch, marktfähige Reinigung, enorme Leistung, geringen Kohlenverbrauch.

Tüchtige Monteure. Complettes Lager von Reservetheilen.

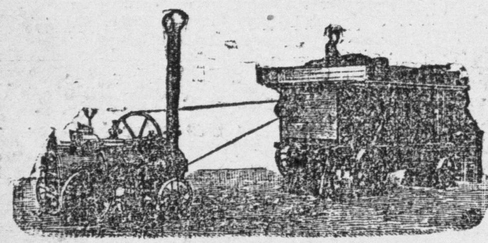
Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau-Sudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen, sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf **Lokomotivkessel**, sowie auf **ausziehbare Kessel**, letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Vertretung und **Lager** bei

Albert Kahn, Marienburg Westpr.,

Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

der bestrenommirten Firma

Marschall, Sons & Co., Ltd., Gaineborough, England

offerirt [7721]

D. Wachtel, Breslau,

General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.

Wasche mit Luft.

Handwaschmaschine 'Undine'

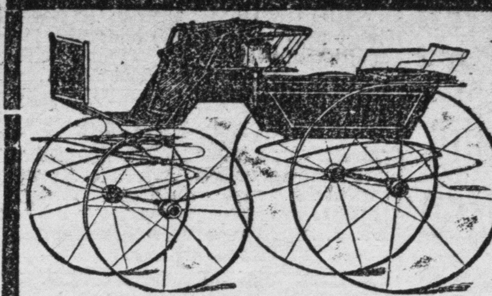
Preis 5 Mark.

Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.

H. Ed. Axt, Danzig

General-Vertreter für Westpreußen.

Zu haben in allen größeren Magazinen für **Haus- und Kücheneinrichtungen**, u. A. in **Dirschau** bei **Oscar Hartmann.**



Wagenfabrik

von

E. Findeisen, Elbing

Innerer Mühlendamm No. 38, vis-à-vis dem Landgericht.

Grösstes Lager

moderner Luxus-Wagen jeden Genres.

Specialität:

Kutschir-Phaetons in allen Formen.

Sauberste Arbeit. — Eleganteste, geschmackvollste Ausstattung.

In besonderer Abtheilung: **Geschäfts- u. Leichenwagen.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst umgehend ertheilt.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.



Grab-Denkmäler

aus polirtem

Granit, Marmor und Sandstein,

Crystallplatten

mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,

!! Neuheit !!

empfiehlt bei großer Auswahl

C. Matthias

Elbing, Schleusendamm 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg, Band 10, Blatt 79, auf den Namen des Agenten Hermann Worm eingetragene, in der Stadt Neuenburg belegene Grundstück [480

am 11. Oktober 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 37,86 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 14 ar 10 qm zur Grundsteuer, mit 369 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Oktober 1894,

Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, d. 24. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten und Lieferungen mit Ausnahme des Holzes zum Bau eines Stallgebäudes auf der Königl. Försterei zu Adlig Brinsk, auf rot. 2000 Mk. veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote, welche die Forderung in Prozenten von den Anschlagspreisen enthalten müssen, sind an den Unterzeichneten bis [624]

Mittwoch, den 8. August d. J.

Nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr

versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Zeichnungen, die Bedingungen und der Kostenanschlag sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen; auch können die letzteren von demselben gegen Einsendung von 1 Mk. Abschreibegebühr bezogen werden.

Strasburg Wpr.,

den 30. Juli 1894.

Der Königl. Kreis-Bauinspektor.

Bucher.



Grosse silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Ich bin zum **Notar** ernannt.

Schlochau, den 23. Juli 1894.

Lohwasser

[174] **Rechtsanwalt.**

Ein gut erhaltenes [531]

Buffet

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe und Beschreibung erbeten unter **M. S.** postlagernd Neuhof Westpr.

E. Dampfschneidemühlen-Einrichtung

gut erhalten und betriebsfähig, wird zu kaufen gesucht.

Dampfmaschinen

mit 16—20 Pferdestärken, sowie

Kessel oder Lokomobile

werden auch getrennt zu kaufen gewünscht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 671 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gebrauchte lange [590]

Cigarrenbänder

kauft zu höchsten Preisen

C. L. Kauffmann, Cigarrenfabrik, **Graudenz.**

Altes Bau-, Brennholz, Thürgerüste u. s. w.

Sonnabend von 10—12 Uhr meistbietend zu verkaufen auf dem **Bauplatz Nonnenstraße 11/12.** [667]

Die Obstnutzung

auf der Besitzung des Herrn Marcus in Niederzehren ist von sofort zu verpachten. [652]



Ca. 5—6000 Mark

werden sofort oder später zur **ersten Stelle** auf eine städtische Dampf-Molkerei in Westpreußen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 328 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

5400 Mark

werden auf ein Grundstück, nahe an Graudenz, gleich hinter Landschaft bis zum 1. September ges. Meld. w. brfl. unt. Nr. 448 an die Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. Oktober oder früher cedire

18000 Mark

à $4\frac{1}{2}$ pCt. hinter 47600 Mk. Landschaft. Größe des Gutes 147 ha, Kaufpr. 110 000 Mark, Gebäude-Vers. 61830 Mk., Gerichtl. Taxe 113 000 Mk. Offert. werd. br. u. Nr. 649 an die Exp. d. Gesell. erb

---

Heirathsgesuche.

Reell. Heirathsgesuch.

Ein Drogist, Leit. ein. Filiale, 26 J. alt, kath., m. etw. Verm., w. sich z. verheir. Damen, m. disp. Verm., im Alt. bis 25 J., Wittw. nicht ausgeschl., wollen Meld. m. Phot. u. Ang. d. Verhält. u. Nr. 729 an d. Exp. d. Ges. eins. Diskret. Ehrensache.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Zwei alte Leute ohne Anhang suchen zum 1. Oktober eine kleine ruhige **Wohnung**, unten. Offert. brfl. unter Nr. 732 an die Exp. des Ges. erb.

Wer Oberthorn.-, Graben-, Mühlen- oder Trinkestraße **6 Mann** in Quartier nehmen will, der möge sich melden b. E. Dessonneck.

Die von Herrn Oberstabsarzt Machholz innegeh. **Wohnung**, Burschengel., Pferdestall, ist versetzungshalber vom 1. September oder 1. Oktober im Ganz. oder getheilt zu vermiethen

[702] Lindenstraße 9 b.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Boden, zu vermth. Langestraße 4.

Herrsch. Wohn. v. 5 Z. u. Zub., 1 Tr. hoch, z. vermieth. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

Drei Wohnungen zu 1, 2 und 3 Stuben mit Küche und Zubehör billig zu vermiethen Kalinkerstraße 4 b. [738

Wohnung.

Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 6914.

Freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort oder später Oberbergstr. 36 zu vermiethen.

Im neu erbauten Hause, Unterthornerstr. 8, ist eine freundl. **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. [572]

---

2 möblirte Zimmer

von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei [594]

J. Ascher, Herrenstr. 27.

Möbl. Zimm. z. verm. Speicherstr. 21, 1.

---

2 Zimmer, möbl. u. Kost sind z. haben vom 1. k. Mts. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unt. Nr. 352.

1/4 Stunde v. Stadt u. Wald finden auf e. kleineren Gute einige Damen o. Herren resp. Ehepaar angenehmen und ruhigen **Sommeraufenthalt** (a. n. Belieb. für längere Zeit) mit Beköstigung. Frisches Milchtr. Freundl. Wohn. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 634 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Suche für meine 9jährige Tochter ein

kleines Mädchen

zur Miterziehung. Eine mus. Lehrerin ertheilt den Unterricht. Liebevolle Behandlung zugesichert. Gefl. Offerten unter Nr. 679 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Thorn.

Ein großer Laden

m. 2 Schaufenst., der sich zum Kurz- u. Wollwaaren- oder Confektionsgeschäft vorzügl. eignet, ist v. 1. Oktbr. d. J. zu v. W. Zielke, Thorn, Coppernikusstr. 22.

Eine seit 10 Jahren betriebene

Stellmacherwerkstätte

neben der Schmiede, an einer belebten Vorstadt Thorns führend. Straße, ist an einen in allem Wagenbau-Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oct. cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft unter Beifüg. von Retourm. erth. H. Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Bartnitzka p. Radosk

Zum leichten Schulunterricht für meine Kinder durch einen seminaristisch gebildeten Hauslehrer wird ein Mädchen von 8 Jahren u. eventl. ein Knabe von $6\frac{1}{2}$—7 Jahren in [693]

Pension

zu nehmen gesucht. Wald und Berge dicht am Hause.

M. Zebrowski, Bartnitzka per Radosk.

Inowrazlaw.

Mein in Inowrazlaw an der Bahnhofstraße belegener [6532]

Lagerplatz

mit Wohnung, Comptoir und fünf verschließbaren Lagerräumen, auf welchem bis zuletzt ein Holz- u. Baumaterialien-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Isidor Jacobsohn, Inowrazlaw.

Bromberg.

1 großer heller Laden

mit zwei eleganten, modernen tiefen Schaufenstern, in frequentester Lage Brombergs, zu jeder feinen Branche geeignet, ist sofort preisw. zu vermieth.

Emil Mazur, Bromberg.

Damen beff. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 177.

Graudenz, Mittwoch] [1. August 1894.

In's Weite.

[Nachdr. verb.

Reiseplaudereien für den „Geselligen" von H. F.

VI. Wien. (Forts.)

Einen weiten Blick auf die Umgegend der schönen Kaiserstadt an der Donau soll man, wie es sich denken läßt, von der Spitze des Stefans-Thurmes haben. Doch ich zog es vor, lieber von dem unweit der Stadt gelegenen Kahlenberg mir diesen Genuß zu verschaffen, als die 533 Stufen des Thurmes emporzuklimmen. Mir war der Ausflug nach dem Kahlenberg als lohnend geschildert worden, und so benutzte ich denn den einen freien Nachmittag, der mir noch blieb, zu diesem Unternehmen. Der Kahlenberg ist im Großen etwa das, was der Spandauer Bock bei Berlin im Kleinen ist. Nur daß man letzteren Berg bequem zu Fuß und Wagen bewältigen kann, während man zur Ersteigung des Kahlenberges am liebsten die Zahnradbahn benutzt. Mit der Eisenbahn erreicht man in etwa 10 Minuten die Station Nußdorf und von hier kann man sich direkt durch die Zahnradbahn hinaufwinden lassen. Im weiten Bogen geht es nach der Kuppe des Berges, die man nach etwa einhalbstündiger Fahrt erreicht. Es ist ein köstlicher Anblick, allmählich die Stadt mit der lieblichen Umgegend zu seinen Füßen hervorkommen zu sehen, während uns das Dampfroß pustend und keuchend emporzieht. Vorbei geht es an dem reizend gelegenen Dorfe Grinzing an zahlreichen Villen, — darunter die Ferstels, des schon genannten Erbauers der Universität und der Votiv-Kirche — und nun sind wir oben; wir befinden uns 438 Meter über dem Meeresspiegel. Dicht an der Endstation erhebt sich ein schlanker Thurm: die Stefanie-Warte. Wir erlegen die 10 Kreuzer Eintrittsgeld und klimmen hinauf. Wahrlich, das hat gelohnt! Ein bezaubernder Anblick bietet sich uns dar. Weit schweift unser Blick über die Kaiserstadt an der Donau, hinweg über das Marschfeld bis zu den Ausläufern der Karpathen. 20000 Quadratkilometer spannt der Blick und hier fällt er auf reiche Klöster, freundliche Dörfer, dort auf die grünen Berge des Wiener Waldes und schweift selbst bis zu den schneebedeckten Alpen der Steiermark. Die untergehende Sonne übergoß dieses liebliche Bild mit ihrem goldigen Schimmer und während man unten in Wien schon die Laternen anzündete, leuchtet auf den Spitzen der Berge noch der letzte Scheidegruß des untersinkenden Tagesgestirnes.

Einen ebenfalls hübschen, wenn auch lange nicht so großartigen Blick hat man von der Gartenterrasse des auf dem letzten Ausläufer des Kahlenberges errichteten Restaurants aus. Es ist hier beinahe die Aufgabe gelöst, alle Sinne auf einmal zu fesseln und zu befriedigen: die trefflichen Erzeugnisse von Küche und Keller nehmen den Gaumen gefangen, das Auge schweift mit Entzücken durch den hübschen Garten und die reizende Umgegend, und in das Ohr dringen die schmeichelnden Töne einer gut geschulten Militärkapelle, die hier im Sommer dreimal in der Woche ihre beliebten Konzerte veranstaltet. Es fiel mir schwer, mich von diesem Plätzchen zu trennen, und erst mit dem letzten Zuge trat ich die Rückfahrt nach Wien an.

Jedem Fremden, der Abends die Straßen Wiens durchwandert, muß es auffallen, wie merkwürdig gering der Verkehr, selbst in den Hauptstraßen, ist, sowie die Uhr über zehn zeigt. Welch ein Leben entwickelt sich gerade in diesen Stunden z. B. in der Friedrichstraße in Berlin! Und hier begegnet man kaum hier und da einem verspäteten Nachzügler. Auch am Tage ist der Verkehr geringer, als man es in der Hauptstadt des großen österreichischen Reiches erwarten sollte. Wenn man sich z. B. in den schattigen Volksgarten, der doch dicht an der großen Ringstraße liegt, Nachmittags zu einem Schläfchen hinsetzte, ich glaube, man könnte ihn ungestört zu Ende führen, ohne je daran erinnert zu werden, daß man sich im Herzen einer Millionenstadt befindet. Ich hörte auch Klagen, daß das Leben Wiens in den letzten Jahren nicht einen solchen Aufschwung genommen hätte, als man es erwarten durfte.

Der Besuch auf dem Kahlenberg war der Abschluß meines Wiener Aufenthalts, denn anderen Tages in der Frühe verließ ich vom Westbahnhof aus die freundliche Kaiserstadt, um dem zweiten Felde meiner Thätigkeit, den Gemeinden Ober-Oesterreichs, entgegen zu dampfen.

Die Bahn von Wien nach Linz führt in größerer oder geringerer Entfernung an der Donau entlang. Liebliche Bilder in reicher Zahl ziehen an dem Auge des Reisenden vorüber, die durch das eigenthümlich hellblaue Wasser des Flusses ein ganz besonderes freundliches Gepräge erhalten.

Stattlich nimmt sich der Bischofssitz St. Pölten aus mit seiner im Barockstil restaurirten Chorherren-Stifts-Kirche, wir lassen das imposante Kloster Melk, den schönsten Punkt dieser ganzen Linie, an uns vorüberziehen, und rollen nun in den Bahnhof von Linz ein, der Hauptstadt von Ober-Oesterreich, auch Oesterreich ob der Enns genannt. Auf dem stattlichen Franz-Josefs-Platz gelang es mir in einem der dortigen Gasthöfe ein gutes Unterkommen zu finden, denn so ganz leicht war das nicht. Der Strom der Sommerfrischler ergoß sich in seiner ganzen Mächtigkeit durch das schöne Land, und Linz ist vermöge seiner bequemen Lage an der Bahn und Donau zugleich ein beliebtes Ziel für die „Gebirgs-Kraxeler", die von hier aus ihre Ausflüge in das Hochgebirge unternehmen. Hinter diesem Platz — dem Hauptplatz der Stadt — führt eine eiserne Brücke über die Donau nach Urfahr, der Schwesterstadt von Linz, unmittelbar am linken Ufer der Donau sich ausdehnend. Den Hintergrund dieses hübschen Rundblicks bildet der über 500 Meter hohe Pöstlingberg, oben von einer stark besuchten Wallfahrtskirche gekrönt.

Als ich Abends am Ufer der Donau entlang schlenderte und dabei unter die aussteigenden Fahrgäste eines eben gelandeten Dampfers gerieth, da sah ich zum ersten Male die bekannten Hochlandsgestalten in ihren malerischen Kostümen, den Lodenjoppen, Kniehosen, die mit starken Nägeln beschlagenen Schuhe an den Füßen, den Tyroler-Hut keck auf dem Kopfe, den Rucksack auf dem Rücken und den langen Gebirgsstock in der Hand. Das war der erste Gruß, den das Hochgebirge mir sandte, doch schade, daß man auf den ersten Blick erkannte, daß der größte Theil dieser schmucken Gebirgsmenschen nachgemachte Waare war. Die Volkstracht ist fast zur Mode geworden und in Erbpacht der Sommerfrischler gekommen.

Früh am anderen Morgen fuhr ich mit dem „Stellwagen", wie in Oesterreich der Omnibus heißt, nach dem 10 Kilom. von Linz entfernten Gallneukirchen dem auf dem Gebiete der christlichen Liebesthätigkeit bedeutendsten Orte Ober-Oesterreichs. Eine Fülle von Anstalten (eine Waisenanstalt, ein Diakonissen-Mutterhaus, ein Siechenhaus, eine Krankenanstalt u. s. w.) werden hier nur durch freiwillige Gaben erhalten. Für den Protestantismus ist dieser Beweis der Kraft, der hier inmitten einer rein katholischen Bevölkerung so eindringlich geliefert ist, von der höchsten Wichtigkeit. — Köstlich war die Fahrt in dem schönen Sommerwagen. Es ging steil auf das Gebirge hinauf, und die kräftigen Pferde konnten uns nur im Schritt vorwärts bringen. Unter uns im Thal wogte noch grauer Nebel, Linz lag unter dieser Dunstschicht. Doch auf den Bergen strahlte hell die Sonne, die dunkeln Fichtenwälder mit freundlichem Licht übergießend. Und nun begann es auch unter uns zu wogen und zu wallen. Neugierig steckte hier eine Thurmspitze ihren Kopf heraus, dort blitzte ein Fenster auf, und bald lag die ganze Stadt hellbeglänzt zu unseren Füßen und weithin schauten wir in das schöne Donauthal.

Am anderen Tage brachte mich derselbe Stellwagen wieder, nach Linz zurück und noch an demselben Nachmittage war ich schon in dem schönen Gmunden, dem Hauptort des Salzkammerguts. Ohne Bedenken erkenne ich Gmunden die Palme zu unter den vielen schönen Punkten, die dieser Theil von Oesterreich bietet. Die Ueberraschung ist aber auch zu groß, wenn man nach einer Fahrt durch eine verhältnißmäßig ebene Gegend, und nachdem man sich im Wagen durch die engen Gassen des Städtchens hat schütteln lassen, nun auf den Rathsplatz hinaustritt und das entzückende Rundgemälde erblickt, das sich hier darbietet. Man stelle sich nur vor: vor uns breitet der etwa 14 Kilom. lange und 3—4 Kilom. breite Traunsee seinen Spiegel aus. Das Wasser ist von jener entzückenden Durchsichtigkeit der Gebirgsseen, von tiefem Grün, in der Ferne in bläulichen Schimmer übergehend. Zur Linken steigt der sogenannte „Grünberg" an, unten in das lichte Grün der Wiesen und Gärten einen Kranz von weißen Fischerhäuschen und Villen einflechtend, und oben bestanden von ernsten, dunkelgrünen Fichtenwäldern. Dahinter baut sich das fast senkrecht aus dem See ansteigende, nackte Gestein des mächtigen Traunsteins (1700 m hoch) auf, in dessen Schluchten und Riffen bläuliche Schatten lagern. Rechts breitet sich das Ufer flach aus und bietet einer Anzahl Villen Raum, darunter das Schloß Ort des unglücklichen Erzherzogs Johann. Es besteht aus einem Land- und einem Seeschloß; letzteres ist 65 Meter weit in den See hinausgebaut und durch eine Holzbrücke mit dem Lande verbunden. Als Abschluß dieses wahrhaft bezaubernden Bildes die mächtige Kette des Höllengebirges mit ihren über 1800 m hohen zackigen Gipfeln.

Und nun denke man sich dieses alles geschaut von der mit schattigen Bäumen bepflanzten Esplanade aus, der Strand belebt von Badegästen, auf dem See schlanke Boote hin- und herfahrend, aus dem nahen Kiosk dringen die Klänge einer Musikkapelle durch die stille Abendluft, man stelle sich dies so schön wie nur möglich vor, man wird hinter der Wirklichkeit doch noch zurückbleiben. Herzgewinnende Lieblichkeit und ehrfurchterregende Größe und Wucht vereinigen sich hier zu einem so vollendeten Gesammteindruck, wie es wohl wenig dergleichen giebt. Hier wohnt auch die Königin von Hannover und der Herzog von Cumberland, nach dessen Angaben auch die schmucke evangelische Kirche erbaut ist. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche in diesem Herbste in Berlin abzuhalten ist, hat der Unterrichtsminister Termin auf Montag den 26. November und die folgenden Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Oktober d. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. Oktober anzubringen. Die Meldungen finden nur dann Berücksichtigung, wenn ihnen die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beigefügt sind.

— Während die sächsischen Gerichte fortfahren, gegen die Aufforderung zum Boycott auf Grund des Unfugsparagraphen mit Strafen einzuschreiten, lehnen die preußischen Gerichte ein solches Verfahren als rechtlich unstatthaft ab. In den letzten Tagen hatte das Frankfurter Oberlandesgericht die Frage in demselben Sinne entschieden, in welchem dies bisher schon geschehen; der Gerichtshof berücksichtigte dabei, daß die Aufforderung zum Boycott sich an die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei gerichtet und diese jedenfalls weder beunruhigt noch belästigt habe. Die Rechtsprechung der preußischen Gerichte in dieser Frage mag vielleicht manchem als unfrei erscheinen, und es dürfte vielleicht Leute genug geben, die der Ansicht sind, daß die sächsischen es besser verstehen, das Gesetz mit dem Bedürfniß des Verkehrs in Einklang zu bringen. Mag man immerhin der Meinung Ausdruck geben, daß es wohlgethan ist, den mit dem Boycott getriebenen Mißbräuchen entgegenzutreten, darüber sollte doch ein Zweifel nicht möglich sein, daß die Ergänzung des Gesetzes und seine Erweiterung nach deutscher Rechtsauffassung nicht Sache des Richters ist. Ob eine Rechtsauslegung zweckmäßig oder unzweckmäßig ist, kommt für den Richter überhaupt nicht in Betracht, er hat nur nach Rechtsgründen zu verfahren und darf selbst um der höchsten Interessen willen dem Gesetze keine Auslegung geben, die offenkundig mit einer Erweiterung gleichbedeutend ist.

— Wegen einer Rohheit, die einem Radfahrer gegenüber ausgeübt worden war, hat das Schöffengericht am Berliner Landgericht II. kürzlich auf eine schwere Strafe erkannt. Am 1. Februar fuhr der Berliner Gemeindelehrer Kindler von Schmargendorf mit seinem Fahrrade nach dem dortigen Bahnhof. Der Rentier (!) Herzsprung aus Wilmersdorf kam ihm mit seiner Frau und seinem Hunde entgegen. Das Thier, ein großer Jagdhund, sprang wüthend dem Radfahrer entgegen. Dieser rief dem Angeklagten zu, er möge doch seinen Hund zurückrufen; statt dessen schrie der Herr des unvernünftigen Thieres: „Du Lümmel verfl . . ., was willst Du?" und hieb gleichzeitig verschiedene Male mit seinem Stocke auf den Radfahrer ein. Obwohl außer ihm selbst auch das Fahrrad durch die Stockschläge beschädigt worden war, stellte Herr Kindler nur Strafantrag wegen Körperverletzung und schloß sich dem eingeleiteten Strafverfahren als Nebenkläger an. Der Gerichtshof glaubte eine derartige Rohheit bei einem Manne der besseren Gesellschaft besonders streng ahnden zu sollen. Das Urtheil lautete demgemäß auf drei Monate Gefängniß und eine an den Nebenkläger zu zahlende Buße von 300 Mark, wobei das Bedauern ausgesprochen wurde, daß der Nebenkläger nicht eine höhere Buße verlangt und nicht auch Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt hatte.

Wenn reichlich Dir der Baum getragen,
Magst Du ihn loben und Dank ihm sagen.
Kommt er einmal mit leeren Zweigen,
Sollst Du Dich auch ihm freundlich zeigen.

Briefkasten.

S. L. O. M. An und für sich sind Kinder nicht verpflichtet, die Schulden ihres Vaters zu bezahlen, wenn sie sich dafür nicht verbürgt oder deren Bezahlung selbstschuldnerisch übernommen haben. Nach Ihrem schwer verständlichen Vortrage scheint es sich aber nicht um Schulden zu handeln, welche Ihr Schwiegervater gemacht hat, sondern um Hypothekenschulden, die auf dem diesem und seinen Töchtern gemeinschaftlich gehörigen Grundstück eingetragen stehen. Für die Zinsen solcher Hypotheken haftet jeder Miteigenthümer aufs Ganze, d. h. der Hypothekengläubiger kann die ganzen Zinsen mit Umgehung des andern Miteigenthümers von einem derselben allein beanspruchen.

Karte Nr. 10. 1) Wenn der Anzug nicht sitzt, was nur durch zugezogene Sachverständige festgestellt werden kann, so brauchen Sie denselben dem Schneider nicht abzunehmen, können im Gegentheil von jenem Entschädigung für Ihre Aufwendungen an Stoff und vorgeschossenem Macherlohn verlangen. Sie müssen ihn aber von diesem Ihren Entschluß benachrichtigen und ihm den Anzug zur Verfügung stellen. 2) Sie bestellen den Geselligen bei der Postanstalt des Ortes, in welchem Sie Wohnung nehmen oder, falls sich in dem Orte keine Postanstalt befindet, in der ihm zunächst gelegenen Postanstalt.

St. Bromberg. Niemand ist verpflichtet, sich in eigenen Angelegenheiten durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Wenn Sie zur Tragung der Kosten für das zustande gekommene Geschäft vertragsmäßig verpflichtet sind, so haben Sie Ihrem Gegenpartner auch die für das Geschäft gemachten Reiseaufwendungen zu vergüten.

O. K. K. Das Schälen des Kiefernlangholzes schützt dasselbe namentlich gegen Wurmfraß, auch gegen das Blauwerden. Holz, welches jetzt gefällt wird, muß, wenn es nicht sofort geschnitten oder ins Wasser gebracht werden kann, sofort geschält werden. Kiefernholz, das im Winter gefällt wird, kann bis zum Frühjahr in der Borke liegen, muß aber, sobald es warm wird, auch geschält werden. Nach dem Schälen muß das Holz auf Lager kommen.

100. R. A. Eine ertheilte Erlaubniß zum Betriebe der Schank- und Gastwirthschaft ist nicht übertragbar. Eine solche ist immer nur an die Person gebunden.

W. B. Es kommt darauf an, ob Sie monatweise oder auf ein Jahr gemiethet haben. Im erstern Falle ist die Kündigung vierzehntägig, im letztern vierteljährlich.

N. N. 1888. Spielschulden sind nicht einklagbar.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. August: Wolkig, bedeckt, schwül, Gewitterregen. — 2. Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Regen und Gewitter, lebhafter Wind an den Küsten. — **3.** Heiter, wärmer. Später stark wolkig, vielfach Gewitterregen, windig. Starker Wind an den Küsten.

Bromberg, 30. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—104 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 100—106 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 122—128 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 30. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,10—10,50, Gerste 9,70—12,00, Hafer 11,50—12,00.

Posen, 30. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70) 29,70. Fester.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 30. Juli 1894.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 36—63, Hammelfleisch 45—65, Schweinefleisch 45—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,20, Hühner, alte 1,00—1,25, junge 0,30—0,70, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1,50, Hühner —, junge 0,50, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—85, Zander 90—100, Barsche 56—60, Karpfen 75, Schleie 81—85, Bleie 49—50, bunte Fische 64, Aale 53—95, Wels 45—47 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 110, Lachsforellen 100, Hechte 36—64, Zander 81—99, Barsche 20, Schleie 33, Bleie 25, Plötze 15, Aale 37—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör 120 Pfg. per 1/2 Kilo Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 94—98, IIa 85—90, geringere Hofbutter 70—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38 Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber — Mk., Mohrrüben 3,00—3,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00—6,00, Rothkohl 3,00—8,00.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juli.

Weizen loco 130—139 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 133—131,50 Mk. bez., August 132,50—131,50 Mk. bez., September 134—134,25—133,25—133,50 Mk. bez., Oktober 135—134,50 Mk. bez., November 136—135,50 Mk. bez., Dezember 137—136,50 Mk. bez.

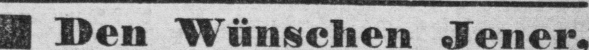
Roggen loco 109—116 Mk. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114—114,50 Mk. ab Bahn bez., Juli 114—113 Mk. bez., August 113,25—112,25—112,50 Mk. bez., September 115—114,50—115 Mk. bez., Oktober 116—115,50—115,75 Mk. bez., November 117,25—116,50—116,75 Mk. bez., Dezember 118 bis 117—117,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 127—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—144 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,8 Mk. bez.



Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Fettleibigkeit in Verbindung mit **Athemnoth**

Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt [9266]

ohne Diät und Berufsstörung durch den

Neu-Carlsbader-Brunnen.

Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 Mk. 50 Pf., 35 Fl. 15 Mk. Apoth. **A. Adamczyk**, Chem. Laboratorium, **Berlin W.**, Potsdamerstr. 88.

Das beste, wirksamste und billigste

Desinfectionsmittel in Zeiten der Choleragefahr

ist das



Patentirt in allen Kulturstaaten.

Geprüft von den hervorragendsten Gelehrten und Praktikern. Amtlich empfohlen von einer Reihe höchster Behörden. Im Gebrauch in den größten und angesehensten Krankenhäusern, in den Lazarethen der Armee 2c. (9932)

Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogenhandlungen in Originalflaschen mit Meßgefäß und Gebrauchs-Anweisung à 50 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk. und 2,50 Mk.

Wir bitten genau auf nebenstehende Schutzmarke zu achten.



Lysolfabrik Schülke & Mayr

Hamburg.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder**, sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und **schnellster Bedienung**. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Für **Graudenz** wird ein geeigneter **Vertreter** gesucht. **Färbereiannahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.** [3418]

Jede Dame

die einen schönen, zarten, weißen Teint erhalten will, wasche sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten, à St. 50 Pf. bei

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Fliegenfänger „Fliegenlust"



befreit unter Garantie sämmtliche Raume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern und Glasern.

Preis pro 1 Stück Mk 1.—, „ 6 „ „ 5.—, „ 12 „ „ 9.—

Versandt durch **Feith's** Neuheiten-Vertrieb, **Dresden-A., 9.**

Fischfang-Netze

von Hanf, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm. hoch, pr. Dtzd. 9,00 Mk., pr. Stück 80 Pf., Mittel 68 Ctm. hoch, pr. Dtzd. 6,80 Mk., pr. Stück 60 Pf., kleine 60 Ctm. hoch, pr. Dtzd. 5,70 Mk., pr. Stück 50 Pf., Fischsäcke mit 1 und 2 Flügeln, Ziehnetze, Staaknetze, Schöpfhamen, Alreusen von Weiden, a 90 Pf. p. Stück sowie alle anderen **Netze** versendet gegen Nachnahme (2866

H. Haase in **Mewe Wpr.**



Schweizerfabrik., genau regulirt:		
Silber-Remtr., Goldrand	Mk.	12.
do. „ schwere	„	15.
do. „ hochfeine	„	16.
do. Anker, 15 R. hochf.	„	20.
½ Chronometer, 3 Silberd.	„	25.
14 krt. gold. Amtr., 10 Rub.	„	35.
do. für Damen	„	24.

Sendg. portofr. Verlangt Katalog. **Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Bergedrf. Handseparator

Patent Laval, ist wegen veränderten Wirthschaftsbetriebes billig zu verkaufen in Dom. Insel-Küche b. Gr. Falkenau.

Limburger Käse

schöne Waare, pr. Ctr. Mk. 15,— unter Nachnahme offeriren [9376]

Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

In Zelgno bei Culmsee ist guter

trockener Torf

verkäuflich. [275

Eine Ladeneinrichtung

bestehend aus Repositorium, Ladentisch, Schankregal mit Branntweinfässern, hat billig zu verkaufen. [225]

H. Stockebrand, Konitz Westpr.



Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.



Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]

Schwind-

sucht heilbar d. e. neues Verfahren. **W. Klimaszewski**, prakt. Arzt, **Bromberg**, Schloßstr. 2.

Auf Dominium Seeheim bei Bukowitz ist sofort wegen Vergrößerung eine, 5 Jahre im Gange befindliche, tadellose, 15pferdekräft. Bankstsche [612]

Dampfmaschine

billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung.

Ein Fahrrad

w. gebr., Dürkopp Diana Nr. 5, Kugelsteuerung, Pneumatik, für Herren und Damen z. fahr., m. Schutzvorricht., Neukostenpr. 525 Mk., ist umständehalber für 300 Mk. mit Zubehör zu verkaufen.

Lemberg, Targowagorka, Posen.

Gelben Senf

zur Saat, reine Qualität, liefern den Centner für 30 Mark [17]

A. Rathke & Sohn, Praust.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Altersklag., offerirt **W. Berndes, Illowo** Ostpreußen. [9809]



Stoppelrübensamen

lange Ulmer und runde Nürnberger, à Mk. 1,20 = ½ Kilo ab hier, ferner

Senf, Riesenspörgel, Kleesaaten

offerirt **Carl Mallon, Thorn.**



In Folge Renovirung des Wohnhauses verkauft Dom. Alt-Jahn bei Czerwinsk [9802]

Fenster

komplett verglast, mit Laden, sowie

diverse Thüren.

Dom. Lindenberg bei Czerwinsk offerirt [9806]

Hafer.





Mitte August treffe ich mit 80 Stück sehr schönen Oldenburger u. Hannoversch.

Saugfohlen

beim Gastwirth **Josinski** am Bahnhof Kulmsee ein. Die Fohlen sind von besten Züchtern angekauft und werden auf Verlangen Deckscheine von den Kgl. Landesbeschälern Dietrich, Pommer, Schamyl und Justinus vom Königlichen Landesgestüt Celle, sowie von nur mit ersten Preisen prämiirten Vereinsbeschälern, vorgelegt. Den Tag der Ankunft werde noch an dieser Stelle bekannt geben. [675]

Hugo Ehrke, Sangerhausen, Provinz Sachsen.

2 gute Reitpferde

stehen zum Verkauf. Näh. bei Wachtmeister **Müller** der 10. Batterie, Artilleriekaserne. [706]



Direct von uns aus England importirte Vollblut-Hampshire- und Oxfordshire-Böcke von hervorragend schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386)

Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Chottschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.



Reitpferd

von gut. Exterieur, auch einspännig gef., durchaus truppenfromm, billig zu verkaufen [691]

Thorn, Neustädt. Markt 10.

Ein sprungfähiger

Kammwollbock

ein sprungfähiger

Fleischbock

verkäuflich in [618]

Gr. Jauth per Rosenberg.

Neumann.



Einige

Rambouillet-Böcke

stehen wegen Aufgabe der Zucht zum Verkauf

Gr. Plowenz bei Ostrowitt.



Hervorragend schöne, schwere Mecklenburgisch.

Zuchtsauen

im September zum zweiten Male werfend, haben preiswerth abzugeben

Schroeder & Co.,
Neubrandenburg
in Mecklenburg.

Ein Paar elegante und

flotte Ponnys

suche zu kaufen. [475]

C. Abramowski, Löbau Westpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein seit 44 Jahren bestehendes

Destillations- u. Material-Waaren-Geschäft

en-gros & en-detail ist wegen Todesfall günstig zu verkauf. od. zu verpacht.

Frau Sophie Gläsel, Eberswalde.

Geschäftshaus

i. beliebt. Ostseebad, wor. Colonial-, Galanterie-, Kurzwaaren u. s. m. betrieb. wird, mehr. möbl. Wohnung. vorhand, zui. jährl. 1500 Mk. Miethe bringt, f. 22500 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. excl. Waarenlag. z. verk. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 727 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen anderer Uebernahme will ich

mein Grundstück

90 Mg. guter Boden, gute Gebäude, Insthaus, Ernte, Maschinen u. Invent. billig b. 2000 Mk. Anz. verk. o. g. e. Haus vert. Giese, Moldsen b. Locken, Kr. Osterode.

Besonderer Umstände weg.

verk. **Bier-Verlag** für d. ger. Preis v. 5000 Mk., a. p. sof. M. w. br. u. Nr. 603 an d. Exp. d. Gef. erb.

E. Windmühlengrundstück

sehr reichl. Mahlgeg. Graudenz. Kreises, 95 Morg. Weizenb., sehr gute Gebäude u. werthvolles Inventar, ist umständeh. preisw. mit e. Anzahlg. v. 12—15000 Mk. zu verkaufen. Das Nähere durch [711]

F. Stapel, Graudenz, Getreidem. 12.

Sichere Existenz.

Durch Auflösung des in meinem Hause — feinste Geschäftslage — seit einigen 60 Jahren bestehenden ersten **feinen Manufakt.-, Mode- u. Confekt.-Geschäfts** werden die dazu benutzten großen, schönen Geschäftsräume zum 15. August resp. 1. Septbr. d. J. miethsfrei. Es bietet sich für junge, strebsame Geschäftsleute günstigste Gelegenheit ein. unzweifelhaft sicheren Existenz. Offerten an

Albert Schütz, Stralsund.

Ein Schmiede-Grundstück

Gebäude massiv, 6 Morgen gutes Land, dicht an der Chaussee gelegen, mit guter Kundschaft, bin ich Willens zu verkaufen.

[301] A. Lippert, Locken.

Günst. Geschäftsverkauf.

Mein in Osterode Opr. gelegenes

Geschäftshaus

vorzügliche Lage am Markt, in welchem seit 40 Jahren ein Material- u. Destillations-Geschäft nebst Restaurant m. gutem Erfolg betrieben wird, ist wegen Uebernahme eines anderen Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 10—12000 Mk. Gebäude fast neu, hierzu ein Vorderhaus, Seitengebäude, dreistöck. Speicher nebst großen Kellerräumen und Hinterhaus. Außer Geschäftsräumen bleibt persönl. Wohnung 1100 Mk. Miethe. Die Lokalitäten eignen sich zu jedem anderen Geschäft vorzüglich. [627]

C. Friese, Osterode Opr.

Eine gangbare Bäckerei

ist unter sehr günstigen Bedingungen und zu billigem Preise wegen Uebernahme eines Grundstücks sofort anderweitig zu verpachten. Offerten unter **A. R. 100** Postamt Schneidemühl.

Gelegenheitskauf.

Mein in Culm a. W., beste Lage, nahe am Markt belegenes

Geschäftshaus

worin mehrere Jahre ein Colonial-, Materialwaaren-, Wein-, Cigarren-, Destillations- und Restaurations-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, sehr gute Geschäftsstelle, nachweislich guter Umsatz, mit großem Hofraum, guten Gebäuden 2c., geräumiger Laden, ist Umstände halber unter günstigen Zahlungsbedingungen von gleich oder auch später zu verkaufen. Als Anzahlung sind circa 9000 Mark erforderlich. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 128 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz zur Weiterbeförderung erbeten.

Wegen Erbschaftsregulirung beabsichtigen wir unsere [6952]

Gastwirthschaft

die bereits 45 Jahre in unseren Händen, zu verkaufen. Dies. liegt unmittelbar am Hauptbahnhof Thorn, sie kann mit auch ohne Ländereien verkauft werden. Reflektanten können sich wenden an Gasthaus Ferrari, Podgorz. [6952]

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. d. Gesell.

Eine Molkerei

tägl. Umsatz ca. 1000 Lt. Milch, Contrakt-Lieferanten, feste Kunden, neue Wagen, gute Pferde, complette Utensilien 2c., ist Krankh. h. zu verkaufen. Alles Nähere kostenlos durch **J. Wahr, Danzig**, Tobiasgasse 20, II. [653]

Eine kl. **Ringofenziegelei** ist zum Herbst d. Js. zu verpachten. Absatz und Lehm vorzüglich. Offerten briefl. Nr. 658 an die Exp. des Ges. erb.

Vortheilhafte Käufe!

1 Gasthaus mit 12 Morgen Land, im ev. Kirchdorfe, Anzahl. 7—9000 Mk.,
1 Gasthaus mit 6—10 Morgen Land im ev. Kirchdorfe, Anzahlung 5- bis 6000 Mk., [625]
1 Gasthaus mit 3 Morgen Land in kath. Kirchdorfe, Anzahl. 5000 Mk.,
1 Gasthaus mit 4 Morgen Garten, allein im Dorfe, mit 5000 Mk. Anzahlung, sind durch mich sofort zu verkaufen.

Bischofswerder Wpr. M. Wieczorek.
Retourmarke erbeten.

Ein Rittergut

in bester Geg. Wpr., 2092 Mrg. Areal, Rüben- und Weizenboden, prächt. Park, Ziegelei, Torfstich, brillante Ernteaussichten, Gebäude u. leb. Inventar im besten Zustande, ist umständehalber zu verkaufen. Preis 276000 Mk., Anzahlung 90000 Mk. Näh. P. C. R. Eisermann, Berlin N., Fennstraße 1.

Haus und Geschäft

(Porzellan-, Spiegel- u. Glaswaaren), Markt-Ecke, zu jedem Geschäft passend, verkaufe anderer Unternehmungen halb. Erforderlich sind ca. 4000 Thlr. [652]

Alb. Röper, Tütz Wpr.

E. Gastwirthschaft

in einem gr. kath. Kirchdorfe Wpr., allein am Orte, massive Gebd., 3 Morg. Gartenland, ist anderer Unternehmungen halber preisw. mit 3—4000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Das Nähere durch [710]

F. Stapel, Graudenz, Getreidem. 12.

Gastwirthschaft

1½ Klm. von Thorn, an belebter Str., 30 Pferde Ausspannung, mit dazu gehörigem Einwohnerhaus, Obstgarten mit Gärtnerei, bei 7—9000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Beif. von Retourmarke ertheilt H. Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Ein Grundstück

235 groß, 3 Kilometer von Stadt und Bahnhof, durchw. gut. Bod., schön. Wies. u. Torf, gut. Gebäude, mit voll. Ernte, todten u. leb. Invent., für 38000 Mk., bei 6000 Mk. Anz. durch mich zu verkaufen.

J. Gniwodda, Fittowo b. Bischofswerd.

Eine Bäckerei

i. Inowrazlaw, m. gut. fest. Kundsch., ist anderw. Unternehm. halb. v. 1. Okt. cr. zu verpachten. Offerten werd. brieflich m. Aufschrift Nr. 525 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Avis!

Den An- und Verkauf von Gütern, kleinen Besitzungen, Hotels und Gastwirthschaften vermittelt [625]

M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr. Käufer zahlen keine Provision.

Suche eine flottgehende [728]

Gastwirthschaft

ob Stadt od. Land, von sofort, spätest. bis 1. Oktober, z. pacht. Kauf nicht ausgeschl. Meld. w. brfl. an Weiß, Grünhagen per Schubin i. Pos. erb.

Suche gleich eine

kl. Mühleod. Gasthof

zu pachten. Genaue Angaben an E. Lade, Küstriner Vorstadt, Landsbergerstraße 21. [660